

53

Jahresbericht 2012/13

Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Frisch ab Presse darf ich Ihnen die 53. Ausgabe des Jahresberichts für das Schuljahr 2012/13 präsentieren. Mit dem Bericht versuchen wir, Ihnen in Wort und Bild einen Einblick in den Jahreslauf unserer Schule zu vermitteln. Das Schulleben der kleinen, aber feinen Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus ist in der Tat sehr facettenreich.

Es sind nicht nur der sogenannte Normalunterricht gemäss Wochenstundentafel und -plan und die oft zitierte Leistungsorientierung, die den gymnasialen Lehrgang charakterisieren. Das Gymnasium zeichnet sich durch seine einzigartige Vielfalt des Bildungsangebotes aus, durch die unverwechselbare Vermittlung von Wissen und durch das Training des Reflexionswissens. Kurz: Das Gymnasium strebt eine ganzheitliche Bildung an. Die Bildungsziele beinhalten nicht nur Grundwissen und Grundfertigkeiten. Vielmehr stehen auch Grundhaltungen im Fokus der gymnasialen Bildung.

Die Erreichung dieser Ziele geschieht in sehr unterschiedlichen Gefässen, der Unterricht nach Stundenplan repräsentiert nur einen Teil davon. Die Jahresberichte dienen dazu,

die gesamte Vielfalt des gymnasialen Schullebens so gut wie möglich abzubilden. Ich hoffe, dass dies uns auch in der vorliegenden Ausgabe für das Schuljahr 2012/13 gelingt – allerdings im Wissen darum, dass die ausgewählten Texte und Bilder nur einen Ausschnitt darzustellen vermögen.

Ich danke Ihnen, geneigte Leserin und geneigter Leser, für Ihre Verbundenheit und Ihre stete Unterstützung und wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre.

Heinrich Felder, Rektor

Inhalt

04 Allgemeine Schulnachrichten

04 Bericht des Rektors

12 Schulentwicklung

12 Selbstorganisiertes Lernen/SCHILW

13 Aus dem Bereich QSE

14 Evaluationen

20 Schulische Erfolge

21 Maturitätsprüfungen 2013

35 Besondere schulische Erfolge

36 Maturaarbeiten

39 Aus den Talentbereichen

39 Musik

39 Sport

43 Gestaltung und Kunst

43 Sprache

46 Unsere Schüler – unsere Autoren

48 Partner

48 SSS/ Swiss Olympic Partner School

50 Regionales Leistungszentrum

52 Bildungsforum der UBE

52 Bildungsveranstaltung Luzern West

53 Gründung des Vereins Musical Plus

54 Treffen mit Politikern der Region Entlebuch

55 Highlights

55 Theater „Schnee in Venedig“

58 Chorprojekt Friedensmesse von Karl Jenkins

60 Herren: Erneut Schweizermeister Unihockey

51 Damenfussball Schweizer Meisterschaften

58 Erfolge der Ski- und Boarder-Cross-Teams

63 Konzert im Marianischen Saal Luzern

63 Exkursionsberichte

66 Herbstwanderung

67 Studienreise Prag

68 Sozialwoche Herbst 2013

68 UNO-Diplomatie im Rollenspiel

69 Italienreise der Lateingruppe

70 Sporttage

72 Kantonales Mittelschulturnier Reussbühl

73 Der Fuchs und die Wölfe

75 Personelles

75 Schulkommission

75 Leitung und Verwaltung

76 Lehrpersonen mit Unterrichtsverpflichtung

79 Stellvertretungen

79 Lehrpersonen/Verwaltung im Ruhestand

80 Verabschiedungen

82 Unsere Schülerinnen und Schüler

91 Schulorganisatorisches

91 Studentafel

Impressum: Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus,
Lädergass 25, 6170 Schüpfheim; Tel. 041 485 8020

Fax 041 485 8030; www.ksschuepheim.ch ; Email: sekretari-

at@ksschuepheim.ch; Schuljahresbeginn: 20. August 2012/

Schuljahresende: 5. Juli 2013; Redaktion: W. Ruepp, M. Wild;

Druck: DSAG Schüpfheim; Titelbild: H. Felder; übrige Bilder

von verschiedenen Quellen

-Schulnachrichten

Bericht des Rektors

Über 300 Absolventinnen und Absolventen legten in den vergangenen neun Jahren an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus die Maturitätsprüfung ab. Weitere 52 beendeten im Schuljahr 2012/13 erfolgreich ihren vier- bzw. fünfjährigen Lehrgang, um sich danach im tertiären Bereich weiterzubilden. Dies setzt viele Kompetenzen voraus, fachliche und überfachliche. Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit diesem Themenbereich und wählte für das Schuljahr 2012/13 das pädagogische Jahresmotto „Wir stärken überfachliche Kompetenzen“.

Das Motto, samt Signet, begleitete sowohl Schülerinnen und Schüler wie auch das Kollegium, die Weiterbildungsverantwortlichen und die Schulleitung über das ganze Schuljahr 2012/13 und fand auch im Unterricht seinen Niederschlag: Sonderwoche, Fachunterricht, Klassenstunde, Feedbackrunden.

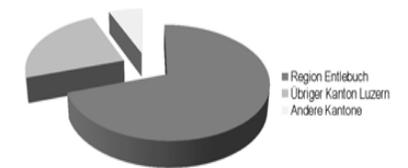


Etwas über 200 Schülerinnen und Schüler

Im Vorjahr 2011/12 wurden 42 Maturi und Maturae anlässlich der Maturafeier verabschiedet. Auf das Schuljahr 2012/13 (und während des Schuljahres) traten hingegen 64 neue Schülerinnen und Schüler ein – Gastschülerinnen und –schüler eingerechnet, 58 in die ersten, sechs in die oberen Klassen. Acht Schülerinnen und Schülern traten nach dem ersten Jahr wieder aus. Zusammen mit dem Klassenzug Gymnasium Plus konnten mit Ausnahme der dritten Klassen in allen Jahrgangsstufen drei Abteilungen geführt werden (vgl. Graphik). Insgesamt besuchten 203 Schülerinnen und Schüler die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus. Nicht mit eingerechnet sind diejenigen, die während und am Ende des Schuljahres ausgetreten sind. Der Mädchenanteil sank geringfügig von 57% (Schuljahr 2011/12) auf 54%. Die Gymnasialquote, gemessen an der Anzahl der neuen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten pro Jahrgang, ist im Entlebuch zwar noch immer deutlich tiefer als im restlichen Kanton Luzern, stieg aber gegenüber dem Vorjahr etwas an.

142 Schülerinnen und Schüler bzw. 70.0% stammten aus dem Einzugsgebiet Entlebuch-Wolhusen-Werthenstein, 48 (23.7%) aus dem übrigen Gebiet des Kantons Luzern, und 13 waren Ausserkantonale (6.4%). Diese Zahlen widerspiegeln gegenüber dem Schuljahr 2011/12 eine leichte Erhöhung der Schülerzahl aus der Region Entlebuch, eine signifikante Erhöhung aus dem übrigen Kanton und einen Rückgang der Ausserkantonalen.

| | |
|------------------------|-----|
| Schüpfheim | 56 |
| Escholzmatt / Marbach | 27 |
| Entlebuch | 18 |
| Flühli / Sörenberg | 15 |
| Hasle | 13 |
| Wolhusen | 8 |
| Doppleschwand | 3 |
| Romoos | 1 |
| Werthenstein | 1 |
| Schüpfheim | 56 |
| Region Entlebuch total | 142 |



Schülerinnen und Schüler aus der Region Entlebuch



Struktur und Klassenzahlen

Schuljahr 2011/12

| | 4 Jahre normal | 4 Jahre normal | 5 Jahre <i>Plus</i> | 5 Jahre <i>Plus</i> |
|----------------------------|----------------|----------------|------------------------|------------------------|
| 13. Sj. | | | G+5 | |
| 12. Sj. | KZG 4 | KZG 4 | G+4 | |
| 11. Sj. | KZG 3 | KZG 3 | G+3 | |
| 10. Sj. | | KZG 2 | G+2 | |
| 9. Sj. | KZG 1 | KZG 1 | G+1 | |
| Total Schüler/innen | 111 | | 97 | |

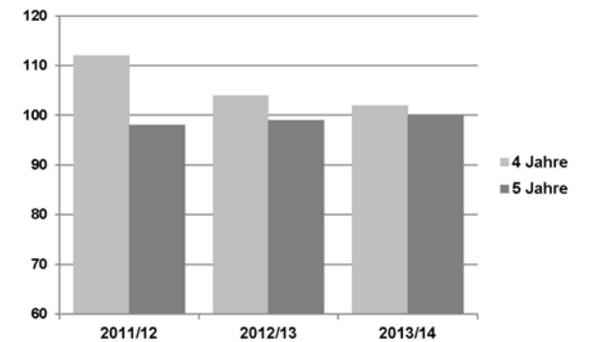
Schuljahr 2012/13

| | 4 Jahre normal | 4 Jahre normal | 5 Jahre <i>Plus</i> | 5 Jahre <i>Plus</i> |
|----------------------------|----------------|----------------|------------------------|------------------------|
| 13. Sj. | | | G+5 | G+5 |
| 12. Sj. | KZG 4 | KZG 4 | G+4 | |
| 11. Sj. | | KZG 3 | G+3 | |
| 10. Sj. | KZG 2 | KZG 2 | G+2 | |
| 9. Sj. | KZG 1 | KZG 1 | G+1 | |
| Total Schüler/innen | 104 | | 99 | |

Mit den Schüler- bzw. Klassenzahlen des fünfjährigen Lehrgangs geriet die Schule aus stundenplantechnischen Gründen immer mehr an ihre infrastrukturellen Grenzen. In drei Etappen soll eine Anpassung der Infrastrukturen nun realisiert werden (vgl. unten).

Planung Schuljahr 2013/14

Im März 2013 stellte die Schulleitung fest, dass die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 2013/14 zwar mehr oder weniger konstant bleiben, die Anzahl der Klassen aufgrund einiger Faktoren, die nicht vorhersehbar waren, jedoch sinken werde. Die Anzahl der zu Beginn des Schuljahrs 2012/13 gemeldeten Interessentinnen und Interessenten (Anzahl der Schülerinnen und Schüler im näheren Einzugsgebiet der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, die sich für das Übertrittsverfahren angemeldet hatten sowie die erste Meldung Ende Januar 2013) war deutlich höher als die Anzahl derjenigen, die sich Mitte März 2013 definitiv angemeldet haben. Zu diesem Zeitpunkt war die Schulleitung plötzlich mit der Tatsache konfrontiert, dass erstmals seit über 10 Jahren nur eine erste Klasse (statt deren zwei) für den vierjährigen Maturitätslehrgang geplant werden konnte. Aufgrund von Austritten und Auslandzwischenjahren mussten ausserdem zwei Klassen des vierjährigen Lehrgangs zusammengelegt werden. Fazit: Im Kontext der Pensenplanung für das Schuljahr 2013/14 entfielen im Vergleich zum Schuljahr 2012/13 insgesamt 50 Lektionen, während die Schülerzahl hingegen praktisch unverändert blieb. Der allgemeine Spardruck erlaubte keine Klassenteilungen. Diese unangenehmen Umstände wirkten sich denn auch recht einschneidend auf die Pensenplanung für das Schuljahr 2013/14 aus, konnten aber grösstenteils in den Pensenbandbreiten der Kolleginnen und Kollegen aufgefangen werden. Im Durchschnitt wird eine Klasse im Schuljahr 2013/14 ca. 20.2 Schülerinnen und Schüler umfassen.



Entwicklung der Anzahl Schülerinnen und Schüler im vier- bzw. fünfjährigen Lehrgang während dreier Jahre.

Schulentwicklungsprojekte

Im Schuljahr 2012/13 standen verschiedene Entwicklungs- und Weiterentwicklungsprojekte auf dem Programm, die hier übersichtsmässig dargestellt sind:

Überfachliche Kompetenzen

Gemäss Jahresmotto „Überfachliche Kompetenzen“ und mit dem Einsatz des Lehrmittels „Handbuch Kompetenzen“ (hep Verlag) wurde das vor drei Jahren begonnene Projekt weiterentwickelt. Schülerinnen und Schüler eignen sich schon ab erster Klasse in verschiedenen überfachlichen Bereichen Kompetenzen an: Lernmanagement, Methodenkompetenz, Sprachkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz sowie Handlungskompetenz. Ab kommendem Schuljahr wird dieses Lehrmittel bei der gesamten Schülerschaft im Einsatz sein, von der ersten bis zur vierten bzw. fünften Klasse.

Fertigstellung des Schulkonzepts

Das vor zwei Jahren in Angriff genommene Projekt konnte im Schuljahr 2012/13 weitgehend abgeschlossen werden, zumal nun alle neuen bzw. angepassten Lehrpläne nach der Stundentafelrevision genehmigt worden sind und auf das Schuljahr 2012/13 mit den ersten Klassen beginnend in die Umsetzungsphase gelangen. Die Neuerungen sind nicht sehr tiefgreifend, aber wichtig und verfolgen im Wesentlichen drei Punkte:

- Allgemeine Stärkung der Naturwissenschaften (Einführung eines Praktikums), Stärkung des Mathematikunterrichts in den ersten P-Klassen
- Stärkung des Faches Französisch beim Einstieg
- Integration der Informatik in den Normalunterricht (Anwendungen)

Strategische Projekte

Im vergangenen Schuljahr 2011/12 setzte sich ein Strategieausschuss in mehreren Sitzungen und zwei halbtägigen Workshops, an denen alle Lehrpersonen teilgenommen hatten, eingehend mit der Zukunft der Kanti Schüpfheim auseinander. Der Prozess wurde von Rolf Gubser, Assessment & Development Center Luzern, begleitet. Es resultierten für das Schuljahr 2012/13 erste Projekte. Unter anderem wurden neue Kommunikationskanäle erschlossen und der Austausch zwischen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus und allen bisherigen und potenziellen Abgeberschulen intensiviert und optimiert. Der Auftritt der Schule wird neu gestaltet werden. Auf das kommende Schuljahr werden z.B. auch soziale Medien wie Facebook der Positionierung der Schule dienen.

Infrastrukturen

Im Bereich der Infrastrukturen wurden im Frühling 2010 Ausbaumöglichkeiten geprüft. Der Spardruck und der budgetlose Zustand in der ersten Jahreshälfte 2012 führten zu Verzögerungen. Anlässlich des Schulbesuchs des Bildungsdirektors Anfangs Mai 2012 wurde das Thema erneut aufgegriffen. Die Regierung priorisierte diese Anpassungen im Herbst 2012 und

genehmigte am 28. Mai 2013 den notwendigen Projektierungskredit. Mit einer ersten Etappe kann voraussichtlich bereits im Schuljahr 2013/14 begonnen werden:

1. Einrichtung eines Prorektoratsbüros und eines Besprechungszimmers
2. Schaffung von Schüler-Arbeitsräumen
3. Schaffung eines Kraftraums

Besondere Projekte im Schuljahr 2012/13

Rückschau auf das Chorprojekt „The Armed Man“

Nach dem Musical-Erfolg „Die Schöne und das Biest“ (vgl. Jahresbericht 2011/12) im März 2012 blieb die Fachschaft Musik der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus keinesfalls untätig.

Am Freitag, dem 26., und Sonntag, dem 28. April 2013, konzertierten das Orchester und der Chor der Kanti Schüpfheim, gemeinsam mit den Kirchenchören Escholzmatt und Marbach. Die musikalische Leitung oblag David Engel, Fachvorstand der Fachschaft Musik. In einem gross angelegten Kooperationsprojekt führte man die äusserst ausdrucksstarke Friedensmesse „The Armed Man“ von Karl Jenkins in der Pfarrkirche Escholzmatt auf. Das Chorkonzert war für alle Beteiligten ein grossartiger Erfolg (vgl. separaten Bericht). Die Schulleitung der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus bedankt sich an dieser Stelle bei den mitwirkenden und mitgestaltenden Lehrpersonen, den musizierenden Schülerinnen und Schülern, bei den Chören von Escholzmatt und Marbach sowie dem Organisationskomitee aus Escholzmatt und gratuliert nochmals herzlich. Musik schweisst zusammen. Das war auch bei diesem Projekt deutlich erkennbar.

Theaterprojekt „Venedig im Schnee“

Im Mai 2013 führte eine Gruppe von Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus in fünf Vorstellungen das Theaterstück „Venedig im Schnee“ auf. Begleitet wurden sie von den Deutschlehrpersonen Michel Charrière, Ralf Junghanns und Dr. Wolfgang Ruepp. Ihnen gelang zusammen mit den mitwirkenden Schülerinnen und Schülern des Freifachs Theater eine sehr ansprechende Inszenierung. Das Stück lebte von raschen und gekonnt gesprochenen Dialogen, von Situationskomik und vom überzeugenden Mienenspiel der Darstellerinnen und Darsteller. Die schauspielerische Leistung der kleinen, aber sehr vitalen Theatergruppe war beachtlich und fand auch in der Lokalpresse grosse Anerkennung (vgl. separaten Bericht). Die Schulleitung gratuliert den Schülerinnen und Schülern ebenso wie den initiativen Lehrpersonen herzlich.



Weitere Aktivitäten

Wie jedes Jahr trugen auch im vergangenen Schuljahr 2012/13 viele weitere Schulanlässe zum guten Klima bei und förderten die überfachlichen Kompetenzen. Zu nennen sind einmal mehr die Sporttage, spezielle Schulfeste, viele Sporterefolge, gelungene Musizierabende, der Auftritt von Musiktalenten des fünfjährigen Lehrgangs im Marianischen Saal in Luzern, einige erlebnis- und lernreiche Exkursionen im In- und Ausland, die Klassenausflüge, ansprechende Ausstellungen von Werken, die im Fach Bildnerisches Gestalten entstanden, und weitere grössere und kleinere Veranstaltungen, die das vergangene Schuljahr 2012/13 auf ihre Weise sehr bereicherten (vgl. diverse separate Berichte).

Die Schulleitung bedankt sich herzlich bei der Schüler- und Lehrerschaft für das grosse Engagement bei der Organisation all dieser Anlässe, die nicht nur den Schulalltag auflockerten, sondern auch den übergeordneten Lehrzielen entsprachen.

Querschnittsaufgaben der Schulleitung

Zusätzlich zum Berufsauftrag der Schulleitungen der Luzerner Kantonsschulen werden Rektorinnen, Direktoren, Prorektorinnen und Prorektoren zu Querschnittsaufgaben auf kantonaler Ebene verpflichtet. So war z.B. Prorektor Andreas Jöhl auch im Schuljahr 2012/13 Mitglied der kantonalen Konferenz der Qualitätsbeauftragten und zusammen mit Kollege Michel Charrière Delegierter der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus. In der Funktion des ICT-Koordinators vertrat er die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus in der kantonalen ICT-Koordinatorenkonferenz. Im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Luzern organisierte und leitete er den mehrtägigen Kurs für angehende Klassenlehrpersonen der Sekundarstufe II. Rektor Heinrich Felder ist ex officio Mitglied der kantonalen Direktorenkonferenz und bereitete zusammen mit dem Dienststellenleiter und der Direktorin der Kantonsschule Musegg die monatlichen Sitzungen vor. Er war im Auftrag dieses Gremiums auch im Schuljahr 2012/13 Delegierter in der kantonalen Konferenz Sek I. Ausserdem ist er Mitglied einer Arbeitsgruppe, die jeweils den Auftritt der Luzerner Kantonsschulen an der Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI vorbereitet, die jedes zweite Jahr stattfindet.

Als Mitglied der Bildungskommission der Region Luzern West vertritt er die Interessen der Landgymnasien im Entwicklungsraum der Region Luzern West. Unter anderem organisiert diese Kommission regelmässig Bildungsveranstaltungen. Im Schuljahr 2012/13 fanden solche in Hasle und Willisau statt. Sie widmeten sich der Förderung von Technik und Naturwissenschaften auf allen Schulstufen. Die Fachschaft Biologie der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus führte im Rahmen dieser Veranstaltung unter Mitwirkung von Sabine Rahm (Biologie), Stephanie Ludwig (Biologie) und Frank Meisel (Physik) einen ansprechenden Workshop durch (vgl. separaten Bericht). Herzlichen Dank.

Im Auftrag der kantonalen Maturitätskommission leiteten sowohl der Prorektor wie auch der Direktor je ein Expertenteam, welches die von den Luzerner Kantonsschulen eingereichten schriftlichen Maturitätsprüfungen validiert. Andreas Jöhl stand

der Expertengruppe vor, die die Prüfungen im Ergänzungsfach Geographie durchsah und genehmigte, Rektor Heinrich Felder hatte den Vorsitz der Gruppe, die für die Prüfungen im Schwerpunktfach Biologie/Chemie und in den Ergänzungsfächern Biologie und Chemie zuständig war. Beide Schulleitungsmitglieder werden diese Aufgaben auch im Schuljahr 2013/14 wahrnehmen.

Wichtige Ziele wurden erreicht

Zu Beginn des Schuljahres eröffneten die Klassenlehrpersonen ihren Schülerinnen und Schülern die Jahresziele, die es im Schuljahr 2012/13 zu erreichen galt. Diese Ziele wurden an der 1. Schulkonferenz im September 2012 diskutiert und verabschiedet: Stete Pflege der deutschen Standardsprache, Planung und Realisierung vielfältiger Projekte, sich gemeinsam für gute Lernerfolge einsetzen.

An der Schulschlussfeier konnte der Rektor eine durchaus positive Bilanz ziehen. So sank beispielsweise die Varianz aller Jahresnoten gegenüber dem vorangegangenen Schuljahr, während die Maturitätsbestehensquote hingegen leicht anstieg, ein erfreuliches Resultat, was den Lernerfolg betrifft. Alle kleineren und grösseren Projekte, die man zu Beginn des Schuljahres plante, wurden auch erfolgreich umgesetzt. Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus darf auf ein erspriessliches Schuljahr 2012/13 zurückblicken.

Ein grosser Dank an ein grossartiges Team

Die Lehrpersonen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus sind immer wieder bereit, zusätzliche Arbeit auf sich zu nehmen, um der Schule ein attraktives Gesicht zu verleihen. Ihnen allen gebührt der aufrichtige und von Herzen kommende Dank des Rektors.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht an

- die Kolleginnen und Kollegen samt Schülerinnen und Schülern, die aussergewöhnliche Projekte planten, durchführten und vor und hinter den Kulissen mitarbeiteten,
- alle Lehrpersonen, die das Schuljahr 2012/13 gemäss Jahresmotto aktiv mitgestalteten und keine Zusatzarbeit scheuten,
- die beiden Schulsekretärinnen Frau Bernadette Wicki und Frau Claudia Schnider für die genaue Rechnungsführung, die grosse Verpflichtung und für die engagierte Schuladministration,
- den Prorektor Andreas Jöhl, dem nebst seinem Englischunterricht eine grosse Anzahl von Aufgaben obliegen, die er auch im Schuljahr 2012/13 professionell und mit Bravour meisterte,
- den Hauswart Beat Rösli und seine Mitarbeiterin Frau Marie-Theres Zemp für die effiziente Instandhaltung und Reinigung der Schulanlage mit manchmal hohen Präsenzzeiten – auch während der Ferien,

- die Schülerinnen und Schüler, die unter der Begleitung der Lehrpersonen zusammenarbeiteten und die Lernziele gemäss Lehrplan anpeilten und auch erreichten,
- alle Mitglieder der Schulkommission und die Präsidentin Frau Franziska Bitzi Staub für die stete Unterstützung der Schulleitung,
- die Freunde der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, welche die Schule ideell und pekuniär grosszügig unterstützten,
- den Bildungsdirektor Herrn Reto Wyss und den Linienvorgesetzten Herrn Dr. Werner Schüpbach für das grosse Wohlwollen gegenüber unserer kleinen Schule,
- die hilfsbereiten Mitarbeiterinnen der Dienststelle Personal, insbesondere die HR-Beraterin Frau Bernadette Hodel, für ihre grosse Unterstützung in allen Personalfragen,
- natürlich auch an alle kommunalen und kantonalen Behördenmitglieder, Politiker und Politikerinnen, die im vergangenen Jahr ein offenes Ohr für die Anliegen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus hatten und sich immer wieder für diese einsetzen.

Heinrich Felder, Rektor

▬Schulentwicklung

Selbstorganisiertes Lernen/ SCHILW

In den schulinternen Weiterbildungen drehte sich in diesem Schuljahr fast alles um die Frage, wie das Selbstorganisierte Lernen (SOL) an unserer Schule besser verankert, organisiert und gefördert werden könnte. Das Ziel war dabei, dass möglichst viele Lehrpersonen (und Lernende) Erfahrungen mit Formen des Selbstorganisierten Lernens und des begleiteten Selbststudiums sammeln konnten. Am 6. September 2012 formierten die Lehrpersonen neue Qualitätsgruppen, in jeder dieser Gruppen wurde mindestens ein Projekt lanciert. So wurden an der Schule insgesamt 13 Unterrichtsprojekte erarbeitet. Am 15. Februar 2013 wurden diese Projekte dann mit Unterstützung von Dominique Herren von der Fachstelle Hochschuldidaktik und E-Learning der Berner Fachhochschule überarbeitet. Ausgewählte Unterrichtsprojekte wurden im Plenum genauer besprochen. Die Projekte wurden im Laufe des Schuljahres alle im Unterricht durchgeführt. Sie werden ausgewertet werden und sollen als Basis für eine feste Verankerung von Formen Selbstorganisierten Lernens im Unterrichtsalltag dienen. Als Ergänzung fanden am 26. Februar und am 5. März 2013 zwei Medienkurse statt, in denen Vertreter der Swisscom über Chancen und Gefahren von Internet und Social Media informierten.

Fabian Glötzner, SCHILW-Verantwortlicher

Aus dem Bereich QSE

Qualitätsarbeit an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus

Gemäss unserem Schulkonzept vom 9. September 2011 dient die Qualitätsarbeit der Sicherung und Erweiterung der im Leitbild festgehaltenen Qualitäten unserer Schule. In diesem Sinne konzentrierte sich die Qualitätsarbeit im Schuljahr 2012/13 vor allem auf folgendes Bildungsziel (wiederum gemäss Leitbild): „Wir sind offen für individualisierte und flexible Lernformen und Lernangebote sowie für innovative Ideen.“ Unter dem Jahresmotto: „Wir stärken überfachliche Kompetenzen“ wurden in Qualitätsgruppen an den SCHILW-Veranstaltungen Projekte im Zeichen des Selbstorganisierten Lernens (SOL) erarbeitet und dann kritisch durchleuchtet (siehe Beitrag des SCHILW-Beauftragten Fabian Glötzner), bevor sie während des zweiten Semesters im Unterricht durchgeführt wurden. Die kantonale Qualitätsbeauftragten-Konferenz (QBK) beschäftigte sich an ihrer Jahrestagung vom 19. und 20. September 2012 in Sarnen mit der Selbstevaluation im Unterricht (Referent: Prof. Wolfgang Beywl). Die Lehrpersonen der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus pflegen seit Jahren eine Kultur der Selbstevaluation im Unterricht. Die an der QBK vorgestellten praxisorientierten Ansätze können diese Kultur erweitern und vertiefen; die Lehrpersonen wurden im Rahmen der Pädagogischen Konferenz vom 16. Oktober 2012 auf die entsprechenden Möglichkeiten aufmerksam gemacht. Unter der Leitung des Qualitätsbeauftragten fanden im Weiteren zwei pädagogische Konferenzen (PK) statt. Die bereits erwähnte PK vom 16. Oktober 2012 beschäftigte sich neben dem Schwerpunkt „SOL-Projekte“ mit den neuen Bestimmungen zum Elternabend – die im letzten November umgesetzt wurden – sowie mit der Diskussion des Sonderwochen-Konzepts. Die PK vom 7. Mai 2013 setzte sich mit der Überarbeitung und Vereinfachung der Pflichtenhefte der Klassenlehrperson sowie des Fachvorstands auseinander. Beide Pflichtenhefte sollten ab dem Schuljahr 2013/14 vorliegen und umgesetzt werden können.

Last but not least: Die aufwändige Diskussions- und Redaktionsarbeit zur Vor- und Nachbereitung von SCHILW und PK geschieht in der Steuergruppe der Schulleitung. Die Schulleitung, der SCHILW- und der Qualitätsbeauftragte trafen sich im vergangenen Jahr vierzehntägig in der Steuergruppe zur Diskussion relevanter Themen im Bereich der Schulentwicklung. Dazu gehören auch die von Prorektor Andreas Jöhl erarbeiteten und durchgeführten Umfragen.

Michel Charrière, Qualitätsbeauftragter

Evaluationen

Benchmarking: Befragung von Ehemaligen

Das Institut „School of Management and Law“ der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften befragt im Auftrag der NWEDK (Nordwestschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz) und der Dienststelle Gymnasialbildung des Kantons Luzern periodisch die Luzerner Gymnasien. Dabei werden diese unter sich und schweizweit mit anderen Gymnasien verglichen. Im Herbst 2012 befragte das Institut die ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die im Juni 2010 ihre Maturitätsprüfungen abgelegt und sich in der Zwischenzeit im Tertiärbereich weitergebildet hatten. Im April 2013 waren die Maturandinnen und Maturanden an der Reihe, denen die Prüfungen unmittelbar bevorstanden. Bei den Ehemaligen umfasste der Fragenkatalog etwa folgende Bereiche:

- Gewählte Studienrichtungen
- Allgemeine Zufriedenheit mit dem gymnasialen Lehrgang
- Beurteilung des Erwerbs von überfachlichen Kompetenzen
- Wichtigkeit der einzelnen Fächer für das Studium
- Beurteilung der Lernerfolge in den Grundlagen- und Wahlfächern

Die Resultate der Ehemaligenbefragungen zeigen auf, dass sich die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus schulentwicklungsmässig auf dem richtigen Kurs befindet, dies insbesondere im Kontext der Förderung von überfachlichen Kompetenzen, die im Tertiärbereich sehr gefragt sind. Allgemein ist feststellbar, dass die ehemaligen Schülerinnen und Schüler mit der Qualität der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus zufrieden sind. Die Schule kann sich durchaus mit andern messen. Die Resultate der Befragung vom Frühjahr 2013 lagen bei Redaktionsschluss des Jahresberichts 2012/13 leider noch nicht vor.

Heinrich Felder, Rektor



Befragung zu den Übertritten

Schülerinnen- und Schüler-Befragung im 9. und 10. Schuljahr zum Übertrittsverfahren von der Sekundarstufe I Niveau A ins Kurzzeitgymnasium / Gymnasium Plus

Die Schulleitung wollte von den Schülerinnen und Schülern des 1. und 2. Jahres im Maturitätslehrgang genauere Information zu einigen Aspekten des Übertrittsverfahrens erhalten. Von den Resultaten erhoffte man sich Aufschlüsse über wichtige Eckdaten des Verfahrens und Erkenntnisse zur Erhöhung der Effizienz und Effektivität v.a. unserer Informations- und Orientierungsarbeit zum Übertritt.

Wurden die Schülerinnen und Schüler gut und rechtzeitig über die Angebote der Schule informiert? Welche Personen sind entscheidend in diesem Verfahren? Was könnte verbessert werden? Auf knapp ein Dutzend solcher Fragen gab es sehr aussagekräftige Antworten.

Es wurden 93 Schülerinnen und Schüler online befragt, und 73% bearbeiteten den Fragebogen vollständig. Im Folgenden sind die wichtigsten Resultate kurz dargestellt und kommentiert.

Eine erste Erkenntnis ist, dass die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe Niveau A vor dem Übertrittentscheid ins Gymnasium gut und rechtzeitig über das Übertrittsverfahren informiert werden – 78% der Antwortenden machten diese Angabe. 96% antworteten, die Information durch die Schulleitung der Kanti über die Angebote der Kanti sei gut und finde rechtzeitig statt.

Von den befragten Schülerinnen und Schüler traten 45% aus Schüpfheim (8. Schuljahr, Niveau A), 30% aus den beiden anderen Abgeberschulen Entlebuch und Escholzmatt (8. Schuljahr, Niveau A) in den vier- oder fünfjährigen Maturitätslehrgang über. 10% Prozent kamen aus anderen Sekundarschulen, alle übrigen aus Langzeitgymnasien oder Privatschulen des Kantons Luzern oder aus Sekundarstufe-I-Schulen und Gymnasien anderer Kantone.

Auf die Frage, welches die wichtigsten Personen waren für den Entscheid, an die Kanti zu gehen, antworteten 63% der Befragten mit: Meine Eltern (Mutter oder Vater oder beide). Die restlichen Antworten waren: Klassenlehrperson der Abgeberschule (8%), Schulleitung der Abgeberschule (4%), Schulleitung der Kanti (4%), Berufsberatung (3%). Ausserdem wurden genannt: Geschwister, Kolleginnen oder Kollegen, Verwandte und Bekannte.

Wir wollten auch wissen, warum diese Personen so wichtig waren für den Entscheid. Die wichtigsten Antworten (zusammen 75%) waren: Die Eltern konnten über ihre eigenen Erfahrungen an einer Kantonsschule berichten und bei der Entscheidung gute Unterstützung bieten. Den Schülerinnen und Schüler wurden im Zusammenhang mit ihren Berufswünschen die Möglichkeiten aufgezeigt, die eine Maturität eröffnet. Der eigene Berufswunsch –

das ist so zu verstehen, dass die meisten Antworten die Aussage enthalten „eine Maturität und ein Studium halten alle Wege offen“ – ist mit über 50% am höchsten zu werten. Das Angebot des Gymnasiums Plus ist bei 13 von 64 Personen der wichtigste Faktor für einen Eintritt in unsere Schule.

Auf die Frage, ob unsere Orientierungsveranstaltungen oder die Gespräche im Übertrittsverfahren einen entscheidenden Einfluss auf die Wahl für unsere Schule hatten, gaben 46% der Befragten an, sie hätten schon vor dem 7. Schuljahr gewusst, dass sie an die Kanti Schüpfheim gehen wollten. Für 53% der Befragten waren die folgenden Dinge ausschlaggebend: Anmeldung ins Übertrittsverfahren Ende August im 8. Schuljahr (14%), Orientierungsabend an der Kanti (13%), Besuchstag an der Kanti (10%), Klassenlehrperson der Abberschule (10%), Schwerpunktfachateliers an der Kanti (6%). Wiederholt genannt wurden auch der Berufs- und Studienwunsch.

Wie oben angetönt, ist hier eine Auswahl an Resultaten dargestellt. Die Schulleitung wird alle Resultate nochmals im Detail analysieren und die notwendigen Schlüsse bereits für die Orientierungsarbeit im Schuljahr 13/14 ziehen. So ist zu überlegen, ob es sinnvoll wäre, dass Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler unserer Schule in den Klassen des Niveaus A/B aus erster Hand über den Maturitätslehrgang und akademische Berufsbilder orientieren. Ausserdem ist in Erwägung zu ziehen, aus unserem Halbtag der offenen Tür wieder einen ganzen Besuchstag zu machen.

Eine Antwort aus der umfassenden Befragung möchte ich den geschätzten Leserinnen und Lesern nicht vorenthalten: Auf die Frage, was wir im Übertrittsverfahren in Zukunft besser machen könnten, antwortete ein Schüler oder eine Schülerin: „Der rosa Elefant in meinem Schrank sagt die Realität lügt ;)“ [sic].

Andreas Jöhl, Prorektor

Befragung zu Unterrichtsgefässen (Gymnasium Plus)

Auf Anregung von Trainern des Schneesport-Stützpunktes zog die Schulleitung vor Ende letzten Jahres in Erwägung, die Unterrichtsgefässe der Plus-Klassen zu verändern. Die Idee war, zwei unterrichtsfreie Vormittage zu schaffen, dafür zwei Nachmittage mit Unterricht zu belegen. Ein Hearing an einer Schulkonferenz zeigte, dass das Kollegium grundsätzlich einverstanden wäre mit einem solchen Modell.

In der Folge erarbeitete der Stundenplaner zusammen mit dem Prorektor ein Modell, welches die notwendige Anzahl Unterrichtsgefässe auch bei einem solchen Wechsel bereitstellen konnte. Die beiden Varianten, zu welchen dann die Plus-Schülerinnen und Schüler befragt wurden, sahen so aus:

bestehendes Zeitraster Plusklassen

geplantes Zeitraster Plusklassen

| | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So |
|----|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----|----|-------------------------|-------------|----|-------------|----|-------------|----|----|
| 1 | | | | | | | | 08.15 Unterrichtsbeginn | | | | | | | |
| 2 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 6 | Mit- tag | Mit- tag | Mit- tag | Mit- tag | Mit- tag | | | 12.30 Mittag | Mit- tag | | Mit- tag | | Mit- tag | | |
| 7 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 8 | | | | | | | | 17.00 Schulschluss | | | | | | | |
| 9 | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10 | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |

Schulschluss Di-Fr: 12.30 Uhr Schulschluss Di/Do: 16.45 oder 17.00

Die Schulleitung stellte allen Plus-Schülerinnen und Schülern im Januar 2013 dazu sechs Fragen und wertete diese aus.

62% der Plus-Schülerinnen und Schüler bewerteten unterrichtsfreie Vormittage als eine Verschlechterung ihres Stundenplanes und der Voraussetzungen für eine gute Wochen- und Saisonplanung, 20% sahen darin eine Verbesserung. Für 18% der Befragten spielte es keine Rolle.

Vor dem Hintergrund dieser Resultate und nach einer eingehenden Lagebeurteilung in der Geschäftsleitung des Schneesport-Stützpunkts Schüpfheim fällte die Schulleitung den Entscheid, das Modell nicht zu verändern. Im kommenden Schuljahr 2013/14 werden alle Lektionen in den bisherigen Gefässen geplant, d.h. die Nachmittage vom Dienstag bis Freitag bleiben für die Talentförderung weiterhin unterrichtsfrei.

Andreas Jöhl, Prorektor

Befragung zur Mensa

Im Dezember 2012 war gemäss der Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsplanung unserer Schule eine Kundenbefragung der Mensa an der Reihe. Eine solche Befragung wird alle 3 bis 4 Jahre durchgeführt. Von 213 Schülerinnen und Schülern wurden 156 befragt (die anderen 57 sind aus Schüpfheim und essen zu Hause); alle Fragebogen kamen zurück. Die Resultate sind sehr aussagekräftig und lassen die folgenden Schlüsse zu:

1. Bei einer **allgemeinen Zufriedenheit von 97,3% aller Mensakunden** besteht kein wirklicher Handlungsbedarf.
2. Punkte, die mit der Leitung des BBZN thematisiert wurden:
 - allfällig mögliche Optimierung des **Schöpfens** (Wartezeit, Ausgabe Salat)
 - allfällig mögliche Erhöhung der **Abwechslung** im Menüplan
 - allfällig mögliche Verschiebung der **Anmeldezeit** ans Ende der grossen Pause
3. Der **Rückgang der Kundenzahlen** von ca. 30% im letzten Jahr dürfte aufgrund der Ergebnisse vor allem mit drei Faktoren zu begründen sein:
 - Die Preiserhöhung per 1.1.12 von CH 7.- auf CHF 8.-
 - Das gewachsene Angebot im Dorf (Kebab, Migros über Mittag offen, etc.)
 - Die Musical- und Chorproben am Mittwoch über Mittag

Zum **Preis für ein Essen** sind zwei Dinge zu bemerken:

Einerseits muss mit allem Nachdruck festgehalten werden, dass für CHF 8.- i.d.R. faktisch à discrétion nachgeschöpft werden kann. Andererseits steht die Schulleitung unter grossem Spardruck (Vorgaben des Parlamentes), und dies schon seit Jahren! Der Subventionierungsgrad des Essens in unserer Mensa ist im Vergleich zu demjenigen der anderen Kantonsschulen ausserordentlich hoch (Personalkosten / Warenaufwand)!

Hier sind in einer Übersicht die Anteile der sehr zufriedenen, zufriedenen, weniger zufriedenen und nicht zufriedenen Kunden zu sehen.

B. Wie beurteilen sie folgende Kriterien?

| | ++ | + | - | -- | Summe |
|--|----|----|----|----|--------------------------------|
| 1 Allgemeiner Eindruck | 56 | 88 | 4 | 0 | 148 (97,3% ++/+ und 2,7% -/--) |
| 2 Ablauf Selbstbedienung | 57 | 78 | 15 | 0 | 150 (90% ++/+ und 10% -/--) |
| 3 Wartezeiten | 19 | 81 | 38 | 3 | 141 (71% ++/+ und 29% -/--) |
| 4 Abwechslung im Menüplan (z.B. f. Vegetarier/innen) | 33 | 74 | 45 | 4 | 156 (71% ++/+ und 29% -/--) |
| 5 Angebote im Menüplan | 48 | 83 | 24 | 1 | 156 (84% ++/+ und 16% -/--) |
| 6 Qualität, Geschmack des Essens | 57 | 81 | 14 | 4 | 156 (89% ++/+ und 11% -/--) |
| 7 Menge | 83 | 48 | 11 | 3 | 155 (91% ++/+ und 9% -/--) |
| 8 Freundlichkeit des Personals (Bedienung) | 93 | 50 | 4 | 0 | 153 (97% ++/+ und 3% -/--) |
| 9 Atmosphäre während des Essens | 68 | 75 | 5 | 2 | 150 (95% ++/+ und 5% -/--) |
| 10 Aufsicht der Lehrpersonen | 39 | 89 | 13 | 3 | 144 (89% ++/+ und 11% -/--) |
| 11 Verhältnis Preis-Leistung | 43 | 74 | 33 | 5 | 155 (76% ++/+ und 24% -/--) |
| 12 Ablauf Abräumsystem | 59 | 77 | 10 | 4 | 150 (90% ++/+ und 10% -/--) |

++ sehr zufrieden + zufrieden - weniger zufrieden -- nicht zufrieden

Und hier ist die Einschätzung der Qualitätsentwicklung von August bis Dezember 2012 zu sehen:

C. Die Qualität hat sich in den letzten 6 Monaten

verbessert 23=17% verschlechtert 8=6% nicht verändert 102=77% Summe: 133

Es wurden auch sehr viele positive Aussagen zu den verschiedenen Bereichen gemacht. Wie schon eingangs erwähnt, ist bei einer allgemeinen Zufriedenheit von über 97% kein Handlungsbedarf auszumachen.

Andreas Jöhl, für die Qualitätsbeauftragten

-Schulische Erfolge



Maturitätsprüfungen 2013

Es ist in der Zwischenzeit bereits Tradition, dass das Entlebucherhaus der Kanti freundlicherweise sowohl für die schriftlichen wie auch mündlichen Maturitätsprüfungen Gastrecht gewährt. Die erste der fünf schriftlichen Prüfungen fand am Donnerstag, dem 23. Mai 2013, statt, die letzte am Mittwoch, dem 29. Mai 2013. Die mündlichen Prüfungen wurden im Zeitraum zwischen Freitag, dem 7. Juni 2013, und Montag, dem 17. Juni 2013, durchgeführt. Alle Prüfungen verliefen ordnungsgemäss nach Plan und rechtskonform.

Der grosse Saal im Entlebucherhaus ermöglicht es, dass bis zu 50 Kandidatinnen und Kandidaten gleichzeitig und am gleichen Ort schriftlich geprüft werden können, was an der Kanti selber nicht möglich wäre. Für das freundliche Entgegenkommen sei an dieser Stelle der Geschäftsführerin des Entlebucherhauses, Frau Rita Kuster, ganz herzlich gedankt.



Maturafeier 2013

Am Freitag, dem 22. Juni 2013, 19.00 Uhr, begrüsst der Rektor in der Aula der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus anlässlich der 10. Maturafeier über 200 Gäste. Traditionsgemäss umrahmten die Musiktalente der Schule die Feier, wie immer gekonnt und stilvoll, unter der Leitung der Musiklehrpersonen David Engel und Esther Bucher. Der im Entlebuch geborene Schriftsteller Dominik Brun hielt die Festrede. In seiner gehaltvollen Ansprache verglich er das Reifezeugnis mit einem Degustationszertifikat. Er munterte mit dieser Metapher die Maturi und Maturae auf, den Dingen auf den Grund zu gehen, „die Etiketten abzunehmen“, um selber zu prüfen und zu beurteilen, was darunter verborgen ist.

Traditionsgemäss traten auch die Lateinschülerinnen und -schüler auf und behandelten rezitierend moderne Themen, auf Lateinisch notabene. Und wie jedes Jahr ergriffen auch die Maturi und Maturae selber das Wort. Manuel Renggli bewies dabei, dass er nicht nur im Bereich der Musik, sondern auch in Rhetorik sehr talentiert ist. Der Rektor bedankt sich herzlich bei allen, die die 10. Maturafeier an der Kanti Schüpfheim stilvoll mitgestaltet haben.

Ansehnliche Bestehensquote von 98%

48 von 49 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden die Maturitätsprüfungen 2013, einige davon mit Bravour. Dies entspricht einer Bestehensquote von 98%. Im Folgenden sind die Absolventinnen und Absolventen klassenweise und in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.



Ehemalige Klasse 4Ka - Klassenlehrer David Engel

Vorne (v.l.):
Giger Martina,
Escholzmatt;
Mohananarangan
Megala,
Escholzmatt;
Vogel Carla,
Entlebuch; Blaser
Anja, Sörenberg;
Rettig
Katharina,
Schöpfheim;
Hinten (v.l.):
Distel Julian,
Escholzmatt;
Unternährer
Alicia, Schöpfheim;
Hug Petra,
Schöpfheim;
MacKevett
Karin, Escholzmatt;
Thalmann
Martina, Fühli LU



**Ehemalige Klasse
4Kb - Klassenlehre-
rin Myriam Kärväs**
Vorne (v.l.): Stettler
Damaris, Marbach;
Vogel Olivia,
Schüpfheim;
Glanzmann Nata-
lie, Marbach; Koch
Livia, Hasle; Wicki
Fabrizia, Marbach;
Mitte (v.l.): von
Mural Kay,
Schüpfheim; Schal-
ler Dario, Hasle;
Cheah Joeanna,
Schüpfheim;
Schumacher Julia,
Schüpfheim; Schni-
der Julia, Flühli;
Hinten (v.l.): Hof-
stetter Joël, Entle-
buch; Ritz Kamil,
Schüpfheim;
Veselaj Krenar,
Doppleschwand;
Zemp Raphael,
Schüpfheim; Süess
Pascal, Schüpfheim



**Ehemalige Klasse
5Pa - Klassenlehrer
Dr. Wolfgang Ruepp**
Vorne (v.l.): Joder
Aline, Kriens; Schöp-
fer Jennifer, Flühli;
Berger Lisa, Gross-
höchstetten; von
Muralt Anja, Schöpf-
heim:
Mitte (v.l.): Renggli
Carole, Entlebuch;
Roth Katja, Knutwil;
Marbacher Karin,
Schöpfheim; Marti
Marion, Wolhusen;
Hinten (v.l.): Renggli
Nils, Marbach; Spiess
Yannick, Ennetmoos;
Wagner Manuel,
Emmenbrücke;
Bacchetta Avelino,
Horw



**Ehemalige
Klasse 5Pb -
Klassenlehrer
Willy Duss**
Vorne (v.l.):
Egli Noelle,
Wolhusen;
Unternährer
Julia, Schöpf-
heim; Bittel
Michèle,
Escholzmatt;
Wyss Mirielle,
Willisau; Mitte
(v.l.): Hug
Julian, Malters;
Fankhauser
Nadja, Mar-
bach; Bieri
Christina, Meg-
gen; Khan
Gianluca,
Emmenbrücke;
Hinten (v.l.):
Renggli Manu-
el, Entlebuch;
Schenk
Thomas,
Langnau i.E.;
Engel Manuel,
Schlosswil



Festrede von Dominik Brun, Engelberg

(Dominik Brun, Schriftsteller und ehemaliger Gymnasiallehrer)

Geschätzte Mitfeiernde der Schule und der Behörden, liebe Eltern und Gäste, liebe Reife und erfolgreich Geprüfte! Ihr, die nun Reifen, sollt heute ohne jeglichen Zweifel im Zentrum stehen. Euch gilt diese Feier! Euch gelten die Gratulationen, die Umarmungen und geistigen Streicheleinheiten. Aber trotzdem wollen wir noch eine Minute

einsetzen gegen das Vergessen! – Gerade jetzt beim Feiern geziemt es sich, der Anfänge zu gedenken. Von Jahr zu Jahr müsste man jubelnd diesen Satz wiederholen: Es gibt im Entlebuch eine Bildungsinstitution mit Matura.

Zu meiner Zeit war das keineswegs so. Da baute man erst ein Untergymnasium auf. Und so kehre ich nicht als Ehemaliger zurück, sondern als einer, der auswärts das Gymnasium und die Matura hinter sich brachte. Ich bin aber stolz, dass ich nun als auswärts wohnender Entlebucher zum ersten Mal zu einer Rede ins gelobte Land eingeladen wurde. Allerdings werde ich nur bedingt eine Festrede halten, wie das Programm euphorisch ankündigt. Und ich werde mich auch nicht fest-reden, sondern noch einmal der Anfänge gedenken und dann von euch nach der letzten Matura-Prüfung noch eine weitere Prüfung verlangen.

Zuerst zum Gedenken und Danken: Wir alle – und gerade auch die heutigen Maturae et Maturi – gratulieren und

danken den Pionieren. Dank ihrem langfristigen Denken, dank den damaligen Investitionen in Bildung dürfen wir heute hier – und nicht auswärts (!) – ernten und feiern. Wir danken und gratulieren der ganzen Talschaft, dass hier bildungsfreundliche Menschen dominieren. (Bildungsfeindliche Parteien kann ich mir schon gar nicht vorstellen!) Wie die Gründer und zahllosen Ehemaligen legt ihr heute schon mit euren musikalischen Darbietungen, ja Uraufführungen, Ehre ein für die Schule und ihre Trägerinnen und Träger. Und ihr werdet es auch in Zukunft tun, und zwar auf allen denkbaren Gebieten eurer Karriere – im Beruf, im Musischen, im Sport, in der Familie, überhaupt im Zwischenmenschlichen. Eure Vorgängerinnen und Vorgänger haben diese Schule nicht vergessen. Und auch ihr werdet sie nicht vergessen und dem Gymnasium und dem ganzen Entlebuch Ehre bereiten. Von A bis Z, sei es in ganz unscheinbaren, vielleicht kleinen Arbeiten, von A wie ein Aushängeschild der Entlebucher Brättig, bis zum Z, wie z.B. laute Töne von Friedli und Fränz Chüubimusik.

Natürlich dürft ihr euch jetzt zurücklehnen, liebe Maturae et Maturi, und zuerst einmal geniessen. Zu Ende ist die Paukerei – vorübergehend! –, aber auch zu Ende das Provozieren, das Reizen oder gar Quälen von Lehrpersonen, zu Ende das Mogeln, das Aushecken von Streichen und Erfinden von raffinierten Entschuldigungen. Mit dem Reifezeugnis geht auch der gelegentliche Minimalismus zu Ende! Ab jetzt, da ihr nun reif geworden seid, wisst ihr, dass der Minimalismus sich letztlich nur gegen euch selber



richtet. Denn das Meiste der Zeit, die man vertrödelt, klaut man am Ende nur sich selber. Jeder Fachausdruck, alle Wörtchen einer Fremdsprache, die man nicht lernt, alles Üben, um das man sich drückt, jede verpasste Trainingsminute, all dies fehlt schliesslich nur uns selber. Die Reifen wissen jetzt: Minimalismus richtet sich letztlich gegen uns selbst. Sogar die verpassten Mussestunden oder -Minuten fehlen nur unserem eigenen Körper, unserer eigenen Seele! Aber ihr seid jetzt reif und braucht meine Ratschläge nicht mehr. Trotzdem möchte ich noch – wie in der Einleitung angetönt – auf etwas hinweisen, was viele Erwachsene vergessen haben – oder wider besseres Wissen manchmal nicht mehr tun.– Macht es im Umgang mit Menschen und neuen Themen oder Problemen, wie ihr es z.B. im Literaturunterricht gelernt habt. Geht auch in Zu-

kunft ohne Vorurteile auf Menschen und ihre Anliegen ein. Nehmt den bekannten Trick der Weindegustation zu Hilfe. (Es kann auch ein Süssgetränk, es kann Red Bull oder ein anderer Energy-Drink sein.) Deckt einfach die Etikette ab und prüft so, was der Inhalt hergibt. Prüft auch in Zukunft die Menschen und Ideen, ohne zuerst auf die Etikette zu schielen. Und als ehemaliger Politiker rufe ich auch den jungen Reifen zu: Prüft ebenfalls die politische Arbeit, aber bei verdeckten Partietiketten! Zieht die Ideen zuerst anonym in euch hinein! Schlürft den politischen Wein und testet, ob er schon reif oder gar abgestanden ist. Und zieht dann die Konsequenzen! In diesem Sinne ist für mich euer Reifezeugnis auch ein Degustationszertifikat. Ihr seid reif, die Welt ohne Etiketten analysieren zu können!

Zeugnisübergabe



Klassenlehrer 4Ka, David Engel, gratuliert Martina Giger



Klassenlehrerin 4Kb, Myriam Kärvas, gratuliert Kay von Muralt



Klassenlehrer 5Pa, Dr. Wolfgang Ruepp, gratuliert Anja von Muralt



Klassenlehrer 5Pb, Willy Duss, gratuliert Gianluca Khan

Die Klassenlehrpersonen David Engel (Klassenlehrer 4Ka), Mirjam Kärvas (Klassenlehrerin 4Kb), Dr. Wolfgang Ruepp (Klassenlehrer 5Pa) und Willy Duss (Klassenlehrer 5Pb) übergeben ihren ehemaligen Schülerinnen und Schülern das schweizerisch anerkannte Maturitätszeugnis.

Preisträger(innen) mit den besten Maturitätsnoten

- | | |
|---------|---------------------------------|
| 1. Rang | Kamil Ritz, Schüpfheim 5.71 |
| 2. Rang | Carole Renggli, Entlebuch 5.43 |
| 3. Rang | Martina Giger, Escholzmatt 5.21 |

Den Maturi und Maturae mit den besten Zeugnisdurchschnitten überreichte Franz Heer, Gemeindepräsident der Gemeinde Doppleschwand, den begehrten UBE-Preis, dotiert mit einer Gesamtsumme von CHF 1'600.-. Die Preise werden alljährlich von einer Präsidentin/einem Präsidenten einer andern Entlebucher Gemeinde übergeben.



Die Gewinnerin und die Gewinner des UBE-Preises

Die Maturi und Maturae, die einen Zeugnisschnitt von 5.3 oder mehr erreichen oder sich anderweitig besonders auszeichnen, können sich bei der Studienstiftung Schweiz um ein Stipendium bewerben. 2013 waren dies Kamil Ritz, Schüpfheim, Carole Renggli, Entlebuch, sowie Manuel Renggli, Entlebuch (herausragende Brass-Komposition als Maturaarbeit).

Rektor Felder überreicht Manuel Renggli die Unterlagen für die Studienstiftung Schweiz



KIWANIS-Preis für die beste Maturaarbeit

Seit einigen Jahren honoriert der KIWANIS-Club Entlebuch jährlich die beste Maturaarbeit. Jene von Yannick Spiess aus Ennetmoos trägt den Titel „Fragmente einer Sprache der Gestaltung“. Er überzeugte damit die dreiköpfige Jury in allen Teilbereichen. Der Präsident des KIWANIS-Clubs Entlebuch, Pius Kaufmann, Gemeindeammann von Escholzmatt-Marbach, würdigte den Preisgewinner in einer kurzen Rede und überreichte ihm den KIWANIS-Preis 2013, dotiert mit CHF 500.-.

Pius Kaufmann übergibt Yannick Spiess den Kiwanis-Preis 2013

Das Wort der Maturi und Maturae

Gespannt erwarteten die Gäste sowie die Maturi und Maturae die Rede von Manuel Renggli aus Entlebuch. In seiner pffiffigen und mit gutem Humor durchsetzten Rede hielt er Rückschau auf fünf Jahre Gymnasium Plus und verursachte nicht nur Schmunzeln, sondern erntete auch tosenden Applaus.

Geschätzte Maturi und Maturae

Liebe Anwesende

Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten, sagte Gustav Mahler; und ich sage: das Beste, das wir an dieser Schule gelernt haben, steht nicht in unseren Zeugnissen. Es sind nämlich die kleinen, unbedeutenden Dinge, die man nie vergessen wird. Wenn man dieses Gebäude hier verlässt, nimmt man einen Rucksack mit, voll mit Erlebnissen. Einen Rucksack, verteilt auf fünf Jahre.

Das erste Jahr!

Man hatte Angst zu fragen, ob man auf die Toilette gehen zwischen den Lektionen, weil man die Zimmer wechseln musste. Die Lehrer gehen ganz sanft mit



dir um. Schliesslich bist du ja ein Erstklässler. Die roten Zettel vom Prorektor werden sehr ernst genommen. Das wird sich in den folgenden Jahren noch ändern.

Man ist überfordert mit den Lehrmitteln. Es sind so viele Bücher und man vergisst teilweise noch die Dinge mit in den Unterricht zu nehmen. In jedem Fach tut man so, als würde man Interesse zeigen. Man nimmt die Finken mit in die Mensa, so wie es sich gehört. Es werden auch alle Hausaufgaben aufgeschrieben, so dass man nichts vergisst. Man muss immer daran denken, ein Namensschild dabei zu haben, weil gewisse Lehrer auch noch nach einem halben Jahr Mühe mit deinem Namen haben und du fragst dich dann, wie es möglich ist, sich nicht einmal einen einfachen Namen zu merken. Natürlich will auch jeder Lehrer wissen, aus welchem Umfeld die einzelnen Schüler kommen. Vorstellungsrunde; nennt man dieses Ritual des Kennenlernens. Dabei kommt sich jeder Erstklässler vor wie auf dem heissen Stuhl, wo er jetzt den anderen Schülern mitteilen muss, was er Schlimmes verbrochen hat, dass er nun hier in diesem Zimmer gelandet ist. Von den Plusklassen wollen die Lehrer dann jeweils noch wissen, was für ein Talent man hat, wobei man bei der Frage der Lehrpersonen schon merkt, dass es ihnen eigentlich egal ist, was du in deiner Freizeit machst. Deshalb war ich als Musiker auch erstaunt, dass mich anfangs gewisse Lehrpersonen immer wieder nach meiner momentanen körperlichen Fitness fragten. Ich wusste jeweils nicht, ob es eine Fangfrage war! Das waren die ersten Eindrücke von dieser Schule. Ich würde fast behaupten, dass man im ersten Jahr am meisten lernt.

Das zweite Jahr!

Du hast gemerkt, dass du an den Tagen, in denen du Französisch hast, keine Verpflegung mitnehmen musst. Kuchen und andere Süßigkeiten werden zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Frauen Danke sagen für die zusätzlichen Kalorien.

Schon wieder rosa Zettel.

Das erste Mal zweifelst du an der Glaubwürdigkeit dieser Papierfetzen. Die Mensa hat den Preis erhöht. Ein Indiz für eine Inflation im Landwirtschaftssektor. Du hast auch neue Lehrer bekommen. Endlich, jetzt kann der Zweitklässler sein Namensschild wieder hervor nehmen und den gleichen Mist wie in der ersten Klasse erzählen. Für diejenigen, die Zuhause ein I-Pad haben, dürfen nun hier live miterleben, wie die Computer früher aussahen, denn man hat nun das Fach Informatik. In diesem Fach darf man mit einem alten Computer arbeiten, der viel langsamer ist, als derjenige Zuhause. Aber immerhin eine gute Funktion hat er. Sobald er auf gestartet ist, ist die Lektion schon fast wieder vorbei. In der zweiten Klasse muss sich auch jeder entscheiden, welches Schwerpunktfach er belegen will. Es gab damals, ich kann mich erinnern, sogar Lehrer, die Süßigkeiten verteilten, um die Anmeldezahlen ein wenig zu erhöhen! Die jeweiligen Zimmer findest du nun schon recht gut. Das Interesse beginnt in einzelnen Fächer bereits abzunehmen. Dafür entwickeln sich gewisse Fächer zu deinen persönlichen Lieblingsfächern. Die ganz Mutigen unter den Zweitklässlern lassen die Hausschuhe hier und nehmen sie nicht mehr mit in die Mensa.

Das dritte Jahr!

Das Fach Religion hat sich auf deinem Stundenplan eingeschlichen. Der Drittklässler hat nun die Ehre, in das Zimmer zu

gehen, welches als einziges einen Teppich besitzt. So sanft und weich ist dieser Teppich. Man hat das Gefühl darauf zu schweben. Doch eben dieser Teppich ist Fluch und Segen zugleich, denn er lässt keine Getränke zu. Nun sitzt man da, der Mund, trocken wie ein Stück der Kalahari Wüste. Der Drittklässler sehnt sich nun nach einem Tropfen Coca Cola, doch er muss sich gedulden. Im dümmsten Fall hatte man vorher noch Französisch und der Kuchen war etwas trocken. Tja, dumm gelaufen. Aber lieber Drittklässler, du hast auch heute wieder etwas dazu gelernt, was ganz sicher nicht im Zeugnis steht. Leider hat es in diesem Jahr nicht viele Lehrerwechsel bei dir gegeben. Du musst deshalb das Namensschild Zuhause lassen. Im dritten Jahr setzt du alles auf dein Talent. Die Schule ist dir ein wenig egal. Du weisst ja schliesslich inzwischen wie der Laden läuft. Was du nicht weisst ist, dass alles was du hier verpasst dir einmal fehlen wird. Im dritten Jahr wird Biologie und Chemie abgeschlossen. Die Aufmerksamkeit des Drittklässlers gilt vor allem diesen zwei Fächern. Nur nicht eine ungenügende Note einfahren. Das ist die Devise. Grundsätzlich ist der Drittklässler der rebellischste von allen. Mühsam für jeden Lehrer. Denn der Drittklässler hat das Gefühl, er sei der Klügste von allen. Sowieso jetzt, da er in Biologie und in Chemie genügend war. Auch neu ist das Fach Physik. Physik ist einfach geil. Klammerbe-merkung (nicht für alle). Aber solange keine Klausuren und Krawatten im Spiel sind, verspürt der Drittklässler in diesem Fach auch einen Hauch von Spass.

Das vierte Jahr!

Das vierte Jahr ist von zwei Dingen geprägt. Einerseits schliesst man Geografie ab und andererseits steht die Matu-raarbeit im Zentrum. Der frischgebackene Viertklässler stellt

sich in einem Bruchteil einer Sekunde die Frage, ob er die Arbeit mit Hilfe von Wikipedia machen soll, doch nach einem kurzen Abstecher auf Karl Theodors Website, ist diese Idee schnell verworfen. Der Viertklässler ist zum grössten Teil gut gelaunt, da es ja dieses Jahr noch nicht ernst gilt. Dafür gehört er jetzt schon zu den älteren Schülern am Gymnasium und hat sich in der Zwischenzeit schon einen gewissen Respekt bei den jüngeren Schülern verschafft. Schon wieder ein rosa Zettel. Du überlegst dir, ihn abzureissen. Ach ja, was ich fast vergessen hätte, ein Windrad schmückt nun das Schulgebäude. Am liebsten mag ich es, wenn es still steht. Das hängt viel damit zusammen, dass ich gar nicht weiss, wie es aussieht, wenn es sich dreht.

Das fünfte Jahr!

Das Abschlussjahr. Der Fünftklässler empfindet das letzte Jahr als sehr stressig. Dabei sollte man das letzte Jahr eigentlich geniessen. Es ist das schönste und schweisst die Klasse noch einmal zusätzlich zusammen. Eiskalt merkt man jetzt, wo man Lücken hat. Zum Teil lassen sich diese noch ausbessern, zum Teil auch nicht. Nun merkst du auch, wie viel du dieser Schule in Wirklichkeit zu verdanken hast. All die Jahre hast du dich über alles aufgeregt, was im Endeffekt nur noch halb so schlimm war. Alles was ich nun euch erzählt habe, hat mich persönlich sehr geprägt. All diese Dinge findet man im Zeugnis nicht und doch sind sie von enormer Wichtigkeit. Denn sie machen diese Jahre hier zu etwas ganz besonderem. Ein letztes Mal gehst du durch diese Halle hier. Dein Blick schweift hinüber an die Informationstafel. Du siehst zwei frisch gedruckte rosa Zettel.

Du beginnst zu lachen und denkst dir, eine andere Farbe hätte es auch getan.

Grussworte

Im Rahmen der würdigen Feier grüssten die Präsidentin der Schulkommission, Franziska Bitzi Staub, sowie der Delegierte des Ehemaligenvereins, David Schmid, die Festgemeinschaft und gratulierten den erfolgreichen Maturi und Maturae.



Franziska Bitzi Staub
Präsidentin der Schulkommission



David Schmid
Vertreter des Ehemaligenvereins

Mögen sie alle die Zeit an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus in bester Erinnerung behalten und dereinst zurückkommen, um zu berichten, wie es ihnen geht. Die ganze Schulgemeinschaft wünscht den erfolgreichen Schulabgängerinnen und -abgängern alles Liebe und Gute und viel Erfolg auf ihrem weiteren Bildungsweg.

Heinrich Felder, *Rektor*

Besondere schulische Leistungen

Bis hin zu den finalen Maturitätsprüfungen durchlaufen die Schülerinnen und Schüler vier bzw. fünf Jahrespromotionen. Bei einigen Fächern schlagen sich die Jahresnoten der dritten Klassen (vierjähriger Lehrgang) bzw. der vierten Klassen (fünfjähriger Lehrgang) im Maturitätszeugnis nieder. So sind auch die Zeugnisnoten vor dem Maturitätsjahr nicht unbedeutend. Anlässlich der Schulschlussfeiern werden denn auch jährlich die Jahresziele besprochen und besondere Leistungen gewürdigt. Ende Schuljahr 2012/13 stachen die Zeugnisdurchschnitte von drei Schülerinnen besonders hervor. Alle Lehrpersonen und die Schulleitung gratulieren den dreien für ihre hervorragenden Jahresnoten.

Heinrich Felder, Rektor



Von links:
Nathalie Emmenegger, Schöpfheim, 2P (5.58); Debora Haueter Langnau, 3P (5.58);
Carmen Joder, Kriens, 3P (5.54)

Maturaarbeiten 2013

| Name | Titel der Arbeit | Referent |
|-----------------------|---|-----------|
| Klasse 4ka | | |
| Blaser Anja | Der Einfluss der Haarfarbe | Corthay |
| Distel Julian | Biografie eines Geistlichen | Furrer |
| Giger Martina | Gesundheitliche Folgen der Schichtarbeit | Reimer |
| Hug Petra | Ja aber Sie, wieso genau? | Rahm |
| MacKevett Karin | MacKevett - A Genealogy | Jöhl |
| Mohananarangan Megala | Durch Lernen in die Arbeitswelt | Ruepp |
| Rettig Katharina | Frouestimmrächt und vöu Wind im Zyberliland - Ein Hörspiel in Entlebucher Mundart | Engel |
| Thalmann Martina | Planung und Durchführung meines eigenen Solokonzertes | Bucher E. |
| Unternährer Alicia | Eine Frau steht ihren Mann | Kärvas |
| Vogel Carla | Der erste Eindruck - Beurteilung anhand der Hautfarbe und ihre Ambivalenz | Steiner |
| Klasse 4kb | | |
| Cheah Joeanna | Körpersprache der Paare | Ruepp |
| Glanzmann Natalie | Handcremen auf natürlicher Basis | Rahm |
| Hofstetter Joël | Geldwäscherei - Die Massnahmen der Schweiz und die Haltung der Immobilienbranche | Amstad |
| Koch Livia | Ernährungswissenschaftliches Kochbuch, 3-sprachig | Saurer |
| Ritz Kamil | Digitales Fotografieren - Landschaftsfotografie | Hirschi |
| Schaller Dario | Unesco Biosphäre Entlebuch - Eine Bilanz nach zehn Jahren | Köpfli |
| Schnider Julia | Einfluss der Beweidung auf die Bodenbeschaffenheit eines Flachmoores | Rahm |
| Schumacher Julia | Haight-Ashbury, The Rising Underground | Schnyder |
| Stettler Camaris | Sexismus in der Werbung | Kärvas |
| Süess Pascal | Anonymous - Protest aus dem Internet | Meisel |
| Veselaj Krenar | Kopfschmerzen | Reimer |
| Vogel Olivia | Duft als Erwecker der Erinnerungen | Steiner |
| von Murali Kay Andrea | Skiwachs | Reimer |

| | | |
|--------------------------------|--|--------------------|
| Wicki Fabirzia Zemp Raphael | Frauenbilder - Frauen im Portrait Swissair-Grounding - juristische und volkswirtschaftliche Folgen und Lehren | Schnyder Amstad |
| Klasse 5Pa | | |
| Bacchetta Avelino | Subjektives Zeitempfinden | Duss |
| Berger Lisa | Physische und psychische Auswirkungen von körperlichem Training im Alter | Portmann |
| Joder Aline Diana | "Dance- and-Fire"-Show | Schnyder |
| Marbacher Karin | "Zauber des Impressionismus" - Flöten- und Gesangskonzert | Engel |
| Marti Marion | "Jugendliche Survivors" - das Leben nach dem Krebs | Duss |
| Renggli Carole | Sport in den Medien - Medien im Sport | Ruepp |
| Renggli Nils | Wasserbüffel - Ein exotischer Entlebucher | Rahm |
| Roth Katja | Spitzensport - Das Leben danach | Portmann |
| Schöpfer Jennifer | Kinesio Taping: Ein Leistungsunterstützer ja oder nein | Ludwig |
| Spieß Yannick | Fragmente einer Sprache der Gestaltung | Schnyder |
| von Muralt Anja | Anne Boleyn - Ein musikalisches Portrait | Engel |
| Wagner Manuel | Erich Liebscher im 2. Weltkrieg | Ruepp |
| Wicki Daniel | Lucerne City Triathlon | Ruepp |
| Klasse 5Pb | | |
| Bieri Christina | ADHS im Leistungssport | Ludwig |
| Bittel Michèle | Autoaggressives Verhalten | Ruepp |
| Egli Noelle | Duettsongs - von der Komposition bis zum Konzert | Bucher E. |
| Engel Manuel | Beweggrund Snus im Unihockeysport | Duss |
| Fankhauser Nadja | Schleudertrauma - Behandlung mit Kinesiologie | Ludwig |
| Hug Julian | "Das Super-Chocoly" - Ein Marketingkonzept zur Erhaltung des Klassikers | Amstad |
| Khan Gianluca | Der Torhüter als Einzelsportler im Team | Ruepp |
| Renggli Manuel | Meine Komposition "Strawabar" | Engel |
| Schenk Thomas | Migräne - Welche Tipps und Tricks helfen gegen einen Migräneanfall oder gegen starke Kopfschmerzen | Ludwig |
| Unternährer Julia | Mentaltraining - Einzel- und Teamsportler im Vergleich | Ludwig |
| Wyss Mirielle | Hürdenlauf - Vergleich zwischen Nachwuchs- und Spitzenathletin | Ruepp |

Der Tradition der vergangenen Jahre gemäss wurden die Arbeiten im November (12. November 2012) ausgestellt und die Eltern der Abschlussklassen sowie die Vorkollegistinnen und -kollegisten als Gäste geladen. Die Ausstellung wurde rege besucht. Die nächste Ausstellung wird am 11. November 2013 ab 17:00 in der Aula der Kantonsschule stattfinden.

Folgende Maturaarbeiten wurden am 14. und 15. Januar 2013 an zwei Abenden öffentlich präsentiert:

«Meine Komposition - Strawaban» von Manuel Renggli
«Hürdenlauf - Nachwuchssportlerin vs. Spitzensportlerin» von Mireille Wyss
«MacKevett - A Genealogy» von Karin MacKevett
«Kinesio Taping - Ein Leistungsunterstützer ja oder nein» von Jennifer Schöpfer
«Spitzensport - Das Leben danach» von Katja Roth
«Sexismus in der Werbung» von Damaris Stettler

«Wasserbüffel - Bubalus arnee - Ein exotischer Entlebucher» von Nils Renggli
«Autoaggressives Verhalten» von Michèle Bittel
«Anne Boleyn - Ein musikalisches Portrait» von Anja von Muralt
«Eine Frau steht ihren Mann» von Alicia Unternährer
«Einfluss der Beweidung auf die Bodenbeschaffenheit eines Flachmoores» von Julia Schnyder.

Anfang Januar 2014 wird die Kantonsschule zu den diesjährigen öffentlichen Präsentationen einladen. Ausserdem hat unsere Schule im März 2013 zum ersten Mal am Projekt «Fokus Maturaarbeit» teilgenommen. Ziel dieses Projektes ist es, «die Bedeutung der Maturaarbeit an den Gymnasien im Kanton Luzern [zu] stärken. Die besten Maturaarbeiten der am Projekt teilnehmenden Gymnasien werden dazu an der Universität/PH Luzern ausgestellt. Die Ausstellung findet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Schweizer Jugend forscht“, der Universität Luzern und der Pädagogischen Hochschule Luzern statt. Sie bietet die Chance, die von den einzelnen Schulen vorgeschlagenen Maturaarbeiten und damit die Qualität der gymnasialen Ausbildung einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Eine unabhängige Jury wählt aus den ausgestellten Arbeiten wiederum die besten aus und prämiiert sie im Rahmen einer Feier während der Ausstellung. Zudem schlägt die Stiftung „Schweizer Jugend forscht“ geeignete Arbeiten für den nationalen Wettbewerb vor. Ausstellung und Prämierung finden bewusst an der Universität/PH Luzern und damit an einem Ort statt, der die Verbindung der Maturaarbeiten mit der Wissenschaft deutlich macht.» <http://www.fokusmaturaarbeit.ch/projekt.html>. Aline Joder und Manuel Renggli haben die Kantonsschule / Gymnasium Plus vertreten. An der Feier vom 19. März 2013 durfte Manuel Renggli eine Einladung zum nationalen Wettbewerb vom 2. bis 4. Mai 2013 entgegennehmen.

Andreas Jöhl und Thérèse Corthay, zuständig für die Maturaarbeiten

– Aus den Talentbereichen

Musik

Die Erfolge einzelner Schülerinnen und Schüler, jenseits des Chorprojekts; Podestplätze an nationalen sowie 1. Preise an regionalen Wettbewerben.

Schweizer Drummer- und Percussionisten – Wettbewerb in Altishofen vom 12.-14. April 2013

Kategorie kleine Trommel 2: **3. Rang: Luca Staffelbach, 1P**

Schweizer Jugendmusikwettbewerb (SJMW) an diversen Daten:

Klavier:

2. Preis Vorausscheidung: Brenda Maiorini, 3P

3. Preis Vorausscheidung: Debora Haueter, 3P

3. Preis Vorausscheidung: Carmel Kuhlmann, 4P

Jugendkulturtage Biosphaere Entlebuch vom 8.-14. April 2013

Tanz/Performance: **1. Preis: Francine Friedli, 2P**

Slow Melody Contest Marbach vom 20. Oktober 2012

1. Rang: Fabio da Silva, 4P

Sport

Im Jahre 12 des Gymnasiums Plus (gestartet im August 2001 als erste öffentliche Talentschule der Zentralschweiz auf der Stufe Sek II) profitierten 62 Sportlerinnen und Sportler vom fünfjährigen Maturitätslehrgang der Kantonsschule Schüpfheim. Sie trainieren in folgenden Sportarten:



Eishockey 4
Ski Alpin 15
Langlauf/Biathlon 6
Eiskunstlauf 2

Unihockey 7
Handball 3
Fussball 3
Volleyball 2
Radsport 1

Leichtathletik 3
Triathlon/Duathlon 2
Schwimmen 2
Orientierungslauf 2
Rudern 2

Sportklettern 4
Golf 2
Tanz 2
Judo 1
Parkour 1



Das Schuljahr 2012/13 hat einiges bewegt! So fällt auf, dass Ski Alpin nominell nun die stärkste Sportart bildet. Nicht weniger als sechs Talente sind in die Klasse 1P eingetreten – bestimmt auch als Folge des Labels RLZ Schüpfheim von Swiss Ski. Der Weg zur Spitze allerdings ist hart und steinig. Mit Sonderlösungen und einer flexiblen Urlaubspraxis versuchen wir, den Talenten auf schulischer Ebene entgegenzukommen. Noch einmal war die KSSch/Gym Plus eine (Hoch-)Burg im Unihockey: Unsere Jungs konnten ihren Titel als Schweizermeister Mittelschulen verteidigen! Der Kern des Teams allerdings wird nächstes Jahr fehlen – sie haben die Matura bestanden. Gratulation! Das absolute Highlight für die gesamte Schulgemeinschaft bildete die WM-Bronzemedaille von Manuel Engel (Bild links) mit der Schweizer Nationalmannschaft. Super!

Eine Auswahl von sportlichen Leistungen und Selektionen im Gymnasium Plus 2012/13

1P: Boos Noel: 2. Rang OL U16 (in Wales); Ski-OL
Buttet Evelyne: Intergoldtest im Eiskunstlaufen
Limacher Mario: Innerschweizermeister in der Leichtathletik (100m, 200m)
Nussbaumer Benedikt: U16 im Fussball (SC Kriens)

Piazza Matteo: ZSSV-Kader Ski Alpin
Rava Simona: Aufstieg ins ZSSV-Kader Ski Alpin
Rohrbach Dario: Aufgebot für das Trainingslager U16 der Nationalmannschaft im Eishockey
Schmid Julia: Aufnahme im ZSSV-Juniorenkader Ski Alpin
Unternährer Fabia: Aufnahme im ZSSV-Juniorenkader Ski Alpin
Waldleben Thea: ZSSV-Kader Ski Alpin
Wiggenhauser Sandro: Aufnahme im ZSSV-Juniorenkader Ski Alpin
Wigger Jana: Aufgebot für das Natilager 98+ im Volleyball

2P: Baumgartner Sebastian: Finalrunde im Unihockey (SCL Tigers)
Flückiger Sonia: EM-Qualifikationsläufe im Orientierungslauf
Hänggi Yannick: Playoffs im Eishockey (Novizen Elite, SC Langenthal und SCL Young Tigers)
Käch Noah: Aufnahme im ZSSV-Juniorenkader Ski Alpin
Metzger Nick: Einladung zum Tempest Pro Takeover (Los Angeles, USA) im Parkour
Ritz Andy: Playoffs im Eishockey (Novizen Elite, Topscorer, SCL Young Tigers); **Schweizer Junioren-Nationalmannschaft U17**
Spichtig Tina: Nationale Wettkämpfe im Eiskunstlaufen
Wicki Romina: ZSSV-Kader Ski Alpin

3P: Aregger Silvan: **Sprung ins NLZ (Nationales Leistungszentrum) Ski Alpin**
Bacchetta Nirando: **Selektion für die EYOF (Jugendolympiade) im Biathlon**; Kandidatengruppe von Swiss Ski
Bieri Felicia: Schweizermeisterschaft U17 im Handball
Felder Jennifer: Schweizermeisterschaft im Unihockey U21 (Zug United)
Meyer Marc: **Schweizermeister in der Leichtathletik** (Olympische Staffel Junioren), Innerschweizermeister (100m Hürden, 300m Hürden)
Pechous Caroline: Final an der Schweizermeisterschaft im Rudern
Piazza Camillo: Kandidatengruppe von Swiss Ski im Langlauf
Villiger Adrian: **Vize-Schweizermeister U18 im Golf!** Handicap 0,7
Zindel Lara: Schweizermeisterschaft im Sportklettern
4P: Albrecht Yannick: Elite A im Eishockey (SCL Young Tigers), **Länderspiele mit der U20-Nationalmannschaft**
Brun Patricia: Aufstieg in die Nationalliga A im Volleyball (FCL)
Bühler Romina: Meister Nationalliga B im Fussball (FC Aarau)

Häfliger Ivo: Weltcup-Debut im Sportklettern
Huber Stefanie: Final an der Schweizermeisterschaft im Rudern
Käch Matheo: Internationale Rennen im Ski Cross
Zaugg Sandro: Ersatz-Torhüter im Eishockey (SCL Tigers, Nationalliga A)

5P: Berger Lisa: **Vize-Schweizermeisterin im Triathlon, Bronze an der SM im Duathlon, 2. Rang am Stadtlauf in Luzern**
Bieri Christina: Schweizermeisterschaft im Schwimmen
Renggli Nils: ZSSV-Kader im Langlauf
Roth Katja: 1. Rang NLB im Handball (Spono Nottwil)
Wagner Manuel: Juniorenmeisterschaft im Unihockey



Wicki Daniel: 2. Platz im Triathlon (Locarno)
Engel Manuel: **Bronzemedaille an der Weltmeisterschaft der Elite im Unihockey**, Nationalliga A (SCL Tigers)
Hug Julian: ZSSV-Kader im Ski Alpin, FIS-Einsätze
Schenk Thomas: **Cupfinal der Elite im Unihockey**, Nationalliga A (Grünenmatt)
Wyss Mirielle: **Schweizermeisterin U20 in der Leichtathletik (7-Kampf)**;

Allen, die zu diesen tollen Resultaten beigetragen haben, gratulieren wir herzlich!

Hubert Bucher, Sportkoordinator Gymnasium Plus, Präsident SSS

Bild links: Eine kleine Auswahl der Talente Sport und Musik bei der Ehrung am 5. Juli 2013 (es fehlt der Eishockeyspieler Yannick Albrecht, 4P)

Gestaltung und Kunst

Lassen wir erst einmal einige Talente mit kurzen Statements zu Worte kommen.

«Das Zeichnen und Malen ist mir sehr wichtig. Es gibt mir Halt, wenn ich den Boden unter den Füßen verliere, und es fängt mich auf, wenn ich falle.» (Samira Brechbühl)

«Ich führe die Menschen gerne in die Irre, um zu zeigen, dass Schein und Sein oft näher beieinander sind, als man glaubt.» (Michael Meier)

«Gestalten: mich so ausdrücken, wie ich es mit Worten nicht kann. Ich kann dem Alltag entflüchten und meine eigene Welt erschaffen, wo alles so ist, wie ich es will. In der Realität gibt es Grenzen, beim Gestalten nicht.» (Jeannette Renggli)

«Vor allen Dingen geht es darum, mit wenig zu beginnen, um das Verlangen nach mehr anschliessend so tief zu halten, wie es nur geht. Die Beschäftigung sollte psychisch wie auch physisch nicht allzu ermüdend sein; man soll schweifen können, über mehrere Stunden hindurch, unterbrochlos.» (Yannick Spiess)

Es ist wiederum viel passiert. Wir haben an verschiedenen Projekten teilgenommen und Aufträge im Rahmen des Theaters und anderer Events angenommen, sodass auch die neu Eingestiegenen erste Erfahrungen im Zusammenhang mit öffentlichen Projekten sammeln konnten. Besonders erfreulich sind die Erfolge von Yannick Spiess, der in seinem letzten Jahr den Preis für die beste Maturaarbeit gewonnen, die Aufnahmeprüfung an den Gestalterischen Vorkurs Luzern bestanden und sich schliesslich für ein Studium an der Hochschule der Künste (UDK) in Berlin entschieden hat, wo seine Bewerbung ebenfalls angenommen worden ist. Die ganze Gruppe gratuliert ihm herzlich zu seinen Erfolgen.

Roger Schnyder, Koordinator und Leiter



Sprache

Der Talentbereich Sprache hat Zuwachs bekommen: Drei weitere sprachlich Begabte nutzen unser Angebot. Dabei erfreut sich vor allem das Modul Fremdsprache grosser Beliebtheit. Konkret handelt es sich entweder um die Vertiefung von Englisch oder von Englisch und Französisch und um den Erwerb von Spanisch. In diesem Modul konnten zwei Sprachtalentiertere (Nathalie Emmenegger und Kai Sigrist) einen Erfolg verbuchen: In kürzester Zeit (im ersten und zweiten Schuljahr) haben sie das First (B2) erworben. Herzliche Gratulation!

Mit Literatur beschäftigt sich dieses Jahr ebenfalls ein Schüler. Er hat einen Einblick in einige Klassiker des 19. Jahrhunderts gewonnen (Anna Karenina; Madame Bovary; Irrungen, Wirrungen) und sich im zweiten Semester sogar an die Lektüre der Odyssee gewagt. Wir freuen uns sehr über sein Interesse an Literatur und hoffen, in Zukunft noch weitere Schülerinnen und Schüler für dieses Modul gewinnen zu können.

Da nun bereits eine kleine Gruppe von Sprachtalentierten zusammengekommen ist, konnten wir einen Literaturclub gründen – ein „Literarisches Quartett“ sozusagen. Besprochen wurden „Nora oder Ein Puppenheim“ von Henrik Ibsen (Leitung Michel Charrière), „Das Muschelessen“ von Birgit Vanderbeke (unter meiner Leitung) und „Und Piccadilly Circus liegt nicht in Kumla“ von Håkan Nesser (Leitung Ralf Junghanns).

An dieser Stelle möchte ich mich bei Michel Charrière und Ralf Junghanns ganz herzlich sowohl für ihre Betreuung des Literaturschülers als auch für die Leitung des Literaturclubs bedanken, ein Engagement, das das Angebot des Moduls Literatur überhaupt erst möglich macht.

Marianne Wild, Koordinatorin Sprache Gymnasium Plus

Non scholae, sed vitae discimus

Kantonsschüler haben es drauf. Mit dem Wissen, das sie in den Schuljahren gesammelt haben und immer noch sammeln, meistern sie das Leben ausserhalb des Schulgebäudes mit links. Wie praktisch es sich doch in verschiedenen Lebenssituationen erweist, wenn man stets die Formel für quadratische Gleichungen zur Hand hat, über den Satz von Avogadro Bescheid weiss oder die französischen Verben auf -indre im Schlaf im Passé Antérieur konjugieren kann.

Um nur einige Beispiele zu nennen:

Wenn man wieder mal den Schirm zu Hause vergessen hat und es in Strömen regnet, ist man zwar durchgeweicht wie ein nasser Schwamm, aber das nimmt man doch gerne in Kauf, wenn man dafür die Wassermenge, die sich in seinen Schuhen angesammelt hat, aufs Milligramm genau berechnen kann.

Oder wenn man beim Joggen mit den viel sportlicheren Kollegen mit schmerzenden Waden und brennender Lunge dem Ende nahe ist, kann es einen enorm motivieren, die Zellatmungsprozesse im eigenen Körper zu kennen. Sich vor Augen zu führen, wie in der Matrix des Mitochondriums Sauerstoff zu Kohlenstoffdioxid, Wasser und Adenosintriphosphat wird, macht das Rennen schon fast zum Genuss.

Bei eintönigen, langweiligen Gesprächen, oder auch wenn man seinen Gesprächspartner einfach nur beeindrucken will, kann man dem Ganzen eine völlig neue Dimension geben, wenn man eine lateinische Weisheit mit einbringen kann. Hierbei muss diese nicht zwingend zum Gesprächsthema passen oder etwas auf den Punkt bringen, sondern hauptsächlich schlau klingen. Dazu wäre ein Gegenüber, das absolut keine Ahnung von Latein hat, von Vorteil. Ein klassisches Beispiel dazu:

„Ludere in horto iuvat.“ (Es macht Spass, im Garten zu spielen.)

Kann man doch immer gebrauchen.

Wie gesagt sind dies nur einige von hundert Situationen im Alltag, die den wahren Wert der in der Schule gelernten Dinge ans Licht bringen. Man kann also wirklich davon profitieren, im Unterricht gut aufzupassen.

Und wenn es trotzdem mal nicht so rosig läuft, muss man einfach daran denken, was man mit dem Wissen alles erreichen kann und dass sich das Lernen auf jeden Fall auszahlen wird.

Denn wir wissen ja alle:

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.

Nathalie Emmenegger, 2P



– Unsere Schüler – unsere Autoren

Moderner Menon Dialog

(Yannick Spiess)

An einem Tisch sitzen: Die Grossmutter (75) und das Enkelkind (8). Auf dem Tisch liegt ein iPad, auf welchem, vor allem von Enkelkind, aufgeregt getippt, gefahren und gestrichen wird.

Enkelkind: (zeigt vor) Du musst einfach hier ziehn, so... und dann fliegt es weg.

Grossmutter: Ach so... (zuerst etwas zögerlich, probiert es dann aber aus)

Enkelkind: Du musst diese kleinen Runden hier vorne treffen. Dann macht es puff, und sie verschwinden. Bis alle weg sind, musst du das tun.

Grossmutter: (interessiert, probiert die Anweisungen des Enkelkindes auszuführen) Und was passiert dann? Was passiert, wenn alle Runden weg sind?

Enkelkind: Dann kommst auf das nächste Level.

Grossmutter: (lässt die Aussage des Kindes im Raum stehen, spielt weiter)

(nach einer kurzen Stille, während welcher beide fasziniert auf den Bildschirm starren:)

Grossmutter: Was ist jetzt?

Enkelkind: Game Over.

Grossmutter: Game Over?

Enkelkind: Game Over.

Grossmutter: Und was jetzt?

Enkelkind: Wir spielen weiter. Ist nicht so schlimm.

(Fasziniert wenden sich die beiden wieder dem Gerät zu, und tippen und wischen und streichen.)

Weise Worte eines Physikgenies

Ich war in diesem Jahr wirklich fast nie da. Dass ich, obwohl ich nur wenige Male im Physikunterricht anwesend war, trotzdem so gute Noten geschrieben habe, hat mich sehr überrascht. Ich weiss selber nicht genau, wie ich das

gemacht habe, aber da man mich nun um eine Anleitung gebeten hat, werde ich natürlich versuchen, eine solche zu erstellen. Vielleicht bringt ein Blick in meinen Tagesablauf unmittelbar vor einem Physiktest etwas Licht

Ein Gedicht

Der Mond in Flammen,
Wir waren zusammen.
Die Nachtigall war da.
fada

Der Mond im Klaren,
Dann bist du gefahren.
Die Nachtigall noch da.
naja

Der Mond am scheinen,
Nun muss ich weinen.
Die Nachtigall stets da.

Scheiss Nachtigall.

(Andreas Limacher)

ins Dunkel. Im Folgenden werde ich die 24 Stunden vor einem Test etwas genauer erläutern.

Wie auch bei sonst allem im Leben ist eine gute Vorbereitung für einen Physiktest das Alpha und das Omega. 24 Stunden vor dem Test, also um 9:05 Uhr, befinde ich mich normalerweise auf dem Weg in Richtung Schule. Um 9:30 Uhr komme ich dann etwa in der Schule an, also genau zur richtigen Zeit für mein tägliches Knoppers, das Frühstückchen. Was dann folgt, ist normaler Schulalltag. Dieser zieht sich in der Regel hin bis zum Mittag. Und hier wird es wieder interessanter. Genau wie vor einem wichtigen Skirennen ist die richtige Ernährung vor einem Physiktest extrem wichtig, wenn man Erfolg haben will. Es bieten sich folgende Gerichte an: Zahlensuppe anstatt Buchstaben-suppe, Gleichungssalat, Spaghetti mit variablen Saucen, ein Drei-Minewton-Ei und als Dessert ein Fruchtsalat mit viel Schlagsahne.

Nach dieser ausgewogenen Mahlzeit geht, für mich eher ungewohnt, der Schulalltag am Nachmittag weiter (leider ohne Physik). Nach der Schule eile ich mit einer gleichförmig beschleunigten Bewegung zum Bahnhof, wo mich der Zug, welcher auch als Vektor mit der Länge 7 Wag-gons und der Richtung von Schüpfheim nach Entlebuch dargestellt werden könnte, abholt. Wenn ich dann endlich zuhause ankomme, gehe ich als erstes in mein Labor, welches ich aufgrund meiner vielen Absenzen unbedingt einrichten musste. Dort führe ich dann alle im Physikbuch aufgeführten Experimente zum Thema des nächsten Tests durch und protokolliere diese peinlichst genau (leider ist mein Computer abgestürzt, weshalb alle Protokolle verloren gingen). Arbeiten im Labor ist anstrengend. Deshalb

stürze ich mich meist mit grossem Hunger auf das letzte Abendmahl vor dem Test am nächsten Tag. Hierfür empfehle ich ein Käsefondue, wobei das Brot auf einer elliptischen Umlaufbahn mit einer Geschwindigkeit von 2m/s gegen den Uhrzeigersinn durch den Käse gezogen werden muss. Wichtig zu wissen ist, dass der Käse eine Dichte von 1.5g/cm^3 nicht überschreiten sollte. Werden diese Vorgaben eingehalten, steht einer gelungenen Physikprüfung am nächsten Tag nicht mehr viel im Wege.

Nach diesem reichhaltigen Mahl ist es wichtig, die eigenen Kenntnisse der Physik weiter zu vertiefen. Da ich über das Physikbuch schon lange hinaus bin (oder das zumindest gerne glauben möchte), schaue ich im Fernsehen oft eine Sendung an, die nach dem Mann benannt ist, der das heliozentrische Weltbild zu beweisen versucht hat und deshalb von der Kirche verfolgt worden ist (Tipp: Es ist NICHT „Wer wird Millionär“ mit Günther Jauch). Danach gehe ich zu Bett. Beim Einschlafen zähle ich nicht Schäfchen, sondern führe im Kopf eine Kräftezerlegung beim schiefen Wurf durch. Seit ich damit begonnen habe, schlafe ich so gut wie nie zuvor.

Zum Frühstück am nächsten Tag addiere ich als erstes ein bisschen Butter zu meinem Brot. Das Ganze subtrahiere ich dann gemächlich von meinem Teller. Trivial, aber wichtig: Ich nehme mein Frühstück mit Ausrichtung auf das Physikzimmer der KSSCH zu mir. Last but not least strecke ich den Zug vom Vortag mit dem Faktor -1 und gelange somit, nun perfekt vorbereitet, wieder nach Schüpfheim, wo ich um exakt 09:05 Uhr das Unmögliche erneut möglich mache und einen weiteren Physiktest schreibe.

Silvan Aregger

-Partner

Mit dem SSS ins zweite Jahrzehnt

Dank dem Verein Schneesport-Stützpunkt Schüpffheim können unsere Schneesportlerinnen und -sportler des Gymnasiums Plus betreute Trainings an den Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagnachmittagen geniessen. Bestens ausgewiesene Trainer stehen ihnen zur Seite: im Langlauf Marc Steur und Edi Zihlmann, im Biathlon Franz Schöpfer und im Alpin Raphael Suppiger und Mike Grünig. Athletinnen und Athleten der oberen Plus-Klassen erhalten die Chance, als Hilfstainer erste Erfahrungen „auf der anderen Seite“ zu sammeln. Neben der Kantonsschule Schüpffheim ist auch die SEK PLUS Region Entlebuch eine Partnerin des Schneesport-Stützpunktes Schüpffheim. Nach fünf Jahren engagierter und erfolgreicher Arbeit verlässt uns leider Marc Steur als Langlauftrainer. Er hat uns aber zugesichert, dass er als Verantwortlicher für Langlauf im ZSSV weiterhin für die Trainingsplanung im SSS zuständig bleibt. Was ebenfalls schmerzt, sind die 50% Traineranteil des ZSSV, die der SSS durch den Wegzug von Marc verliert. Vor fünf Jahren hat sich der ZSSV dank der guten Langlaufbetreuung im SSS bereit erklärt, erstmals einen Langlauftrainer im Teilpensum anzustellen. Schüpffheim hat so eine Aufwertung als Schneesport-Stützpunkt erlebt. Wir schätzen uns überaus glücklich, ein Nachfolger-Duo vorstellen zu können: Carmen Emmenegger (24) und Elias Bucher (25). Beide schlossen das Gymnasium Plus mit der Matura ab, und beide trainierten schon erfolgreich im SSS. Carmen wird die Langlauftrainings im Schneesport-Stützpunkt Schüpffheim koordinieren und leiten, Elias wird sie dabei unterstützen. Beide haben bereits Trainerausbildungen von Jugend und Sport sowie von Swiss Ski absolviert.

Der Schneesport-Stützpunkt Schüpffheim ist auch in Zukunft bestrebt, Talente im Alpin und im Langlauf/Biathlon überregional zu fördern, die entweder Lehrlinge sind oder die SEK PLUS, das Gymnasium Plus oder eine andere Schule besuchen.

Foto links: Carmen Emmenegger und Elias Bucher, die neuen Trainer im Langlauf



SCHNEESPORT
STÜTZPUNKT
SCHÜPFHEIM

Hubert Bucher, Präsident SSS



Foto links: Trainer Raphael Suppiger mit einem Teil seines Teams JO/ Junioren Alpin



Foto rechts: Trainer Marc Steur mit dem nicht ganz vollständigen Team Langlauf



Die KSSch ist mit dem Gymnasium Plus eine Swiss Olympic Partner School

Eine Label-Schule von Swiss Olympic zu sein ist Auszeichnung und Verpflichtung in einem! Dank dem grossen Engagement der Schulleitung, der Klassen- und der Fachlehrpersonen gelingt es unserer Kantonsschule, die diversen Talente auch schulisch auf ein Top-Niveau zu bringen, damit sie die anspruchsvolle Matura am Ende des fünfjährigen Lehrganges bestehen können.

Als Swiss Olympic Partner School befindet sich die Kantonsschule Schüpfheim am Puls des Schweizer Sports. Beim jährlichen Meeting aller Label-Schulen vom 12./ 13. September 2012 kam es zu einem interessanten Gedankenaustausch mit ausländischen Sport- und Eliteschulen, vor allem aus Deutschland. Ein Ergebnis dieses Zusammentreffens war, dass es **die** ideale Sportschule nicht gibt; die Ausrichtung und Führung einer Talentschule hängen stark von den Begebenheiten, der Region und den Sportarten ab. An der 10. Nationalen Konferenz Nachwuchsförderung vom 4./ 5. Dezember 2012 in Magglingen lagen die Schwerpunkte auf dem neuen Leitbild und der neuen Strategie von Swiss Olympic und auf den einzelnen Förderkonzepten der Sportverbände in der Schweiz.

Im Januar 2013 wagte sich die KSSch / Gymnasium Plus zum zweiten Mal auf den Markt! Auf Initiative von Markus Kälin, dem Leiter der „Sportförderung Kanton Luzern“, betreuten wir zusammen mit den Sportschulen von Kriens und Luzern einen Werbestand an der gut besuchten Travelexpo auf der Luzerner Allmend. Die vielen positiven Rückmeldungen – nicht zuletzt von Elternseite – bestärken uns in unseren Bemühungen, den eingeschlagenen Weg als Talentschule weiterzugehen und stetig zu optimieren.

Hubert Bucher, Sportkoordinator

Swiss Ski: Regionales Leistungszentrum in Schüpfheim

Auch für das nationale Label „Regionales Leistungszentrum Schüpfheim“ gilt: Es darf als Auszeichnung betrachtet werden, es verpflichtet aber auch zu einer professionellen Betreuung der Talente im Schneesport. Das sogenannte RLZ Schüpfheim trainiert den alpinen Nachwuchs im JO-Bereich. Da Swiss Ski das obere Alter auf 16 Jahre angehoben hat, gehören die jüngsten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Plus (1P, zum Teil 2P) weiterhin in die JO-Kategorie, also zum RLZ, geführt vom Schneesportverband Luzern LUSV und Trainer Mike Grünig. Die ältesten und stärksten Rennfahrerinnen und -fahrer allerdings trainieren bereits mit den Junioren, geleitet vom Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim SSS und Trainer Raphael Suppiger. Voraussetzung für die Vergabe des Labels RLZ ist für Swiss Ski der passende schulische Rahmen. Die SEK PLUS Region Schüpfheim, initiiert durch das Gymnasium Plus, erfüllt die Vorgaben. Erfreulich ist, dass sich auch Schneesportlerinnen und -sportler von ausserhalb des Entlebuch für dieses Angebot auf der Stufe Sek I interessieren.

Hubert Bucher, Sportkoordinator, Präsident SSS





Foto links: Trainer Mike Grünig mit einem Teil seiner JO Alpin

Bildungsforum der UBE

Neu wird Nina Liechti im Bildungsforum das Biosphärenmanagement vertreten; aufgrund von Umstrukturierungen innerhalb des Managements hat sie per Januar 2013 die Nachfolge von Annette Schmid angetreten.

Die Schuelschätze stehen nach wie vor im Zentrum der Arbeit des Bildungsforums. So sind im Moment zwei weitere Kisten zu den Themen „Wald“ und „Abfall“ am Entstehen, ausserdem schuf Adrian Banz im Rahmen einer CAS-Arbeit eine interaktive Homepage zum Thema „sagenhaftes Entlebuch“.

Die Schuelschätze können auf der Primarstufe bereits eine Betriebsphase von fünf Jahren vorweisen. Im Moment wird eine breit abgestützte Evaluation auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler, der Schulleitungen und der Lehrpersonen durchgeführt, deren Resultate sowohl als Basis für die Weiterentwicklung der Schuelschätze als auch als Ausgangslage für die Organisation des regionalen Weiterbildungstages im September 2014 zum Thema „Biosphäre“ dienen sollen.

Auch im Schuljahr 2012/13 verfassten verschiedene Maturanden und Maturandinnen ihre Maturaarbeit zu einem Thema, das die Region Entlebuch oder die Biosphäre im Speziellen betrifft:

- Katharina Rettig: Frouestimmrächt und vöu Wind im Zyberliland - Ein Hörspiel in Entlebucher Mundart
- Dario Schaller: Biosphäre Entlebuch - Eine Bilanz nach zehn Jahren
- Julia Schnider: Einfluss der Beweidung auf die Bodenbeschaffenheit eines Flachmoores

Sabine Rahm

Bildungsveranstaltung Luzern West

Die von Region Luzern West organisierte zweiteilige Bildungsveranstaltung hatte zum Ziel, Vertreter aus der Bildungs- und Wirtschaftswelt zusammenzubringen, um über verschiedene Möglichkeiten zu diskutieren, wie das Interesse an Naturwissenschaften und naturwissenschaftlich-technischen Berufen gefördert werden könnte.

Im ersten Teil der Veranstaltung am 25. Februar 2013 bei Müller Martini AG in Hasle sprach Dr. Albert Zeyer über seine Forschung und seine Erfahrungen im Bereich Motivation und Lernen im naturwissenschaftlichen Unterricht, einem seiner Forschungsschwerpunkte (nebst Gesundheit- und Umweltbildung) am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich. Im Anschluss an das Referat diskutierten unter der Leitung von Stefan Calviers vom Willisauer Boten verschiedenste Vertreter aus Wirtschaft und Bildung ihre diesbezüglichen Anforderungen und Erwartungen.

Der zweite Teil dieser Veranstaltung fand am 11. März 2013 in der Festhalle Willisau statt und bot in Form diverser Workshops Einblicke in innovative Projekte und Praxisbeispiele vom Kindergarten bis zur Hochschule. Bei diesem zweiten Anlass war auch die KS Schüpfheim als Workshopanbieter mit dabei. Neben Maturaarbeiten zu verschiedenen technischen und naturwissenschaftlichen Themen zeigten Stephanie Ludwig und Sabine Rahm konkrete Beispiele aus ihrem Unterricht zu The-

men wie Zellbiologie oder Gentechnologie, und Frank Meisel legte an zwei Beispielen dar, wie das Smartphone, ein wichtiger Teil der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auch für lebenspraktische Anwendungen in der Schulphysik eingesetzt werden kann. Im Natel integrierte moderne Messinstrumente kennenzulernen und anzuwenden, dies motiviert die Schülerinnen und Schüler und lässt sie – zumindest ein wenig mehr – verstehen, wo überall trockene Mathematik und theoretische Physik in ihrem Alltag eingebunden sind. Die Workshopteilnehmer partizipierten mit grossem Interesse an den verschiedenen Posten.

Sabine Rahm, Stephanie Ludwig, Frank Meisel



Gründung des Vereins Musical Plus

Das Musical „Die Schöne und das Biest“ im Schuljahr 2011/12 war ein grossartiger Erfolg. Projekte dieser Art brauchen starke Partner. Am 12. Dezember 2012 wurde auf Initiative der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus auf Heiligkreuz der Verein „Musical Plus“ gegründet. Jugendliche Musiktalente der Kanti, aber auch andere junge Menschen (talentierete Schülerinnen und Schüler aus Abgeberschulen, junge Ehemalige und weitere Musiktalente der Region Entlebuch) sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Talent auf die Bühne zu bringen. Im Zweijahressrhythmus werden Musicals oder andere Musikprojekte realisiert. Dem Verein obliegt die strategische Steuerung. Er kümmert sich um einen namhaften Anteil der Finanzierung und setzt Projektteams ein. „Eine gute Sache“, wie die Gründungsmitglieder einhellig feststellten. Dem Trägerverein kann jeder beitreten, um als Musik- bzw. Musical-Lieberhaber die jungen Talente nicht nur zu fördern, sondern auch in den Genuss des Resultates dieser Förderung zu gelangen: Die Aufführungen des Webber-Evergreens „Cats“ im März 2014. Dieses Musical wird für alle eine Herausforderung sein. Doch die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus hat das notwendige Potenzial und gute Partner.

Heinrich Felder, Rektor



Der Vorstand des Vereins Musical Plus (v.l.):
Silvan Zemp, Escholzmatt; Benno Wicki,
Flühli (Präsident); Christine Bouvard Marty,
Schüpfheim; Lisabeth Bieri-Vogel, Entlebuch

Treffen mit Politikern der Region Entlebuch

Am Mittwoch, dem 14. November 2012, fand an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus ein Treffen zwischen der Schulleitung, der Schulkommission und den Kantonsrätinnen und -räten der Region Entlebuch statt. Die Teilnehmenden tauschten sich über verschiedenste Themen aus:

- Ist-Zustand der Schule (Zahlen und Fakten)
- Schulentwicklungsprojekte
- demographischer Trend und dessen Konsequenzen
- Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus als Standortfaktor
- Finanzielle Rahmenbedingungen und Spardruck
- Zukunftsperspektiven

Der Schulleitung und der Schulkommission war es ein Anliegen, dass die Parlamentarierinnen und Parlamentarier über die Schule aus erster Hand informiert wurden und die Problemfelder kennenlernen konnten. Sowohl aus dem operativen wie auch dem strategischen Blickwinkel der Schule ist es immer wieder wichtig, dass sie politisch verankert bleibt und getragen wird. Sie trägt zur Entwicklung der Region Entlebuch viel bei und ist für Zuzüglerinnen und Zuzügler nicht selten ein wichtiges bis gar entscheidendes Kriterium.

Ein ähnlicher und ebenso fruchtbarer Austausch fand bereits zu Beginn des Schuljahres mit allen amtierenden und designierten Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten am 22. August 2012 in Escholzmatt statt.

Heinrich Felder, Rektor

-Highlights

Theater „Schnee in Venedig“

(Text von Ruedi Emmenegger / Entlebucher Anzeiger)



Beziehungskrisen und Mitleid auf der Kanti-Bühne

Schüpfheim: Theatersaison an der Kantonsschule

Schauspiel vom Feinsten bieten derzeit die Schüler des Freifachs Theater der Kantonsschule Schüpfheim. Mit ihrer Komödie «Venedig im Schnee» brachten sie das junge Premierenpublikum zum Schmunzeln und zum Lachen.

Text und Bild Ruedi Emmenegger

Am Kurzzeitgymnasium/Gymnasium plus sind die Musen am Werk. Während noch der überwältigende Musical-Erfolg mit «Die Schöne und das Biest» nachhallt, fiebern bereits viele auf das bald bevorstehende Casting zu «Cats» hin. Aber jetzt ist erst mal Theatersaison: Im Freifach haben sechs junge Talente unter der gemeinsamen Leitung der Deutschlehrer Michel Charrière, Ralf Junghanns, Wolfgang Ruepp und mit Unterstützung der Gym-plus-Gruppe Gestaltung unter Roger Schnyder die französische Komödie «Venedig im Schnee» auf die Bühne gebracht.

Spontanes Nachtessen

Nathalie und Jean-Luc stehen kurz vor der Hochzeit. Die beiden erwarten Christoph, Jean-Lucs alten Studienfreund, den er nach Jahren zufällig wieder getroffen hat, und dessen Freundin Patricia zum Nachtessen. Die Eingeladenen treffen verspätet ein, weil sie sich auf der Hinfahrt heftig gestritten haben. Patricia hat nun überhaupt keine Lust auf diesen Besuch, ist total schlecht gelaunt und beschliesst, kein Wort zu reden. Die irritierten

Gastgeber ziehen den folgenschweren Schluss, dass sie Ausländerin sei und kein Französisch verstehe. Patricia, genervt vom verliebten Geturtel des Paares, steigt mit schelmischem, ja boshafem Vergnügen auf dieses Spiel ein und erfindet eine Fantasiesprache. Ihrem Partner Christoph bleibt keine andere Wahl als den Schaden zu begrenzen und diese Farce mitzuspielen. Jean-Luc und Nathalie nehmen an, dass Patricia aus einem von Armut und Not geschlagenen osteuropäischen Land stammt. Trotz ihrer offenkundigen Vorurteile gegen Ausländer drängen sie nun der Fremden mit gönnerhaftem Getue alle möglichen Geschenke für die notleidende Bevölkerung in ihrer Heimat auf. Patricia macht sich einen Mordsspass daraus, die Verlobten zu immer neuen guten Taten für ihre Landsleute zu bewegen – bis das Ganze auf absurde Weise ausartet.

Ernsthaftes süffig verpackt

Das Stück von Gilles Dyrek vereint Elemente der Boulevardkomödie mit bissiger Gesellschaftssatire und dies auf kurzweilige, witzige und gescheite Art. Komik entsteht hier unter anderem dadurch, dass das Publikum stets mehr weiss, als die handelnden Personen. Es kann sich über Missverständnisse, Verwechslungen und Orientierungslosigkeit köstlich amüsieren. Der Zuschauer wird auf heiter-böse Art mit den Themen Solidarität und Wohltätigkeit konfrontiert. So ist «Venedig im Schnee» eine virtuose Karikatur der verlogenen Humanitätsduselei, durch die sich viele in unserer Gesellschaft ein ruhiges Gewissen erkaufen wollen. Der Titel des Stücks leitet sich ab von einer wertlosen Schneekugel im Sch-

benregal, welche durch Jean-Luc in die Almosentasche wandert. Für Nathalie aber bedeutet sie viel und trägt darum zu einer sich anbahnenden Krise zwischen ihr und ihrem Verlobten bei.

Eine schauspielerische Leistung

Die Charaktere dieser Komödie überzeugend zu spielen, kann nur mit Talent und fortgeschrittener Ausdrucksfähigkeit gelingen. Die vier Akteure schaffen das grossartig. Alle zeichnet eine reife und variantenreiche Körpersprache im Wechselbad der Gefühle aus. Kommt der sprachliche Ausdruck dazu, erhält man eine Leistung auf sehr hohem Niveau. Nina Duss als Patricia besticht durch ihren allmählichen Wandel von der schmolldenden Neinsagerin zur begeisterten Trägerin des Geschehens. Ihr verunsicherter Partner Christoph (Simon Hafner) meistert seine verzwickte Situation mit bestechender Mimik. Evamaria Felder in der Rolle der Gastgeberin Nathalie zieht die vielfarbigen Register ihres schauspielerischen Könnens, wenn sie ihr Bräutigam Jean-Luc (Camillo Piazza) mit Hilflosigkeit schlägt oder das befremdende Verhalten ihrer Gäste kreatives Reagieren verlangt.

Zwei weitere Schauspieler (Tanja Niederberger und Matteo Piazza) verbinden die Bühne mit dem Publikum, indem sie als «Zuschauer» in der ersten Reihe laut denkend die Handlung kommentieren. Diese Rollen sind, wie auch etliche Details im Text der Hauptdarsteller, Eigenkreationen und vom Autor nicht vorgesehen. Ihre Zwischenbemerkungen sind für viele Zuschauer wohlthuende Atempausen im recht dialoglastigen und temporeichen Bühnengeschehen.

Allen Schauspielern, der Ausstattung, der Technik und der Regie gehört ein grosses Kompliment. «Venedig im Schnee» wird in der Aula der Kantonsschule noch drei Mal gespielt: Mittwoch, 22. Mai, 19.30 Uhr; Freitag, 24. Mai, 19.30 Uhr; Samstag, 25. Mai, 17.15 Uhr.





Chorprojekt Friedensmesse von Karl Jenkins

Wie aus einer Idee einer Schülerin und einer Vision des Schulmusikers ein Grossprojekt entsteht

Im Musikgeschichteunterricht im Schuljahr 11/12 stellte Jana Rösli, 4P, das Werk „The Armed Man“ für Solisten, Chor und Orchester von Karl Jenkins in einem Vortrag vor. Schulmusiker David Engel-Duss, der „The Armed Man“ bis dato nicht detailliert kannte, fand so das ideale Werk für ein Projekt im Schuljahr 2012/13. Denn mit diesem Werk liess sich auch eine Vision realisieren, die bereits vor einiger Zeit Thema der Masterarbeit von David Engel-Duss gewesen war: Ein Windensemble an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus!



Unsere kleine Schule erlaubt musikalische Grossprojekte nur in enger Zusammenarbeit mit anderen Partnern. Im Falle von „The armed man“ konnten die beiden Schulmusiker Esther Bucher und David Engel-Duss mit den Kirchenchören Escholzmatt und Marbach sowie mit Ehemaligen und Freunden der Schule zusammenarbeiten.

Die Ankündigung des Werkes im Programmheft gibt die Einzigartigkeit dieses Konzert auf treffende Art und Weise wieder:

„Wenn der 125-jährige Kirchenchor Escholzmatt mit dem Kirchenchor Marbach und dem Chor der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus für ein Konzertprojekt zusammenarbeitet, dann ist das in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert: Die neue Gemeinde Escholzmatt-Marbach wird spürbar, Junge und Ältere lassen sich von Musik anstecken und begeistern.

Wenn gleichzeitig ein neues Orchester zum ersten Mal spielt, ist das einmalig. Wenn ein Muezzin in einer katholischen Kirche zum Gebet aufruft, dann sprengt das die Grenzen jeglicher Konfessionen. Wenn alle gemeinsam eines der weltweit am meisten aufgeführten Chorwerke der letzten zehn Jahre, die Friedensmesse „The armed man“ des Engländer Karl Jenkins, interpretieren, dann dürfen Sie, liebes Publikum, sich auf einen ganz besonders eindrücklichen Konzertabend freuen.“ Während der Einstudierung der Friedensmesse arbeiteten die einzelnen Chorleiter (Esther Bucher, KSSch/Gym+ - Chor, Bernadette Roos, Kirchenchor Escholzmatt, und Thomas Unternährer, Kirchenchor Marbach) mit ihren Chören autonom. David Engel-Duss stellte ein 40-köpfiges Windensemble, ein Blasorchester in Originalbesetzung, zusammen, bei dem insbesondere auch die Musiktalente der Schule zum Einsatz kamen. In nur fünf Proben erarbeitete das Orchester das anspruchsvolle Werk. In zwei Gesamt- und einer Generalprobe fand sich dann der grosse Klangapparat (knapp 140 Beteiligte) zu einem Ganzen. Ein OK unter der Führung von Heidi Duss, Präsidentin des Kirchenchores Escholzmatt, kümmerte sich um Organisatorische. Franz Zemp aus Escholzmatt erstellte ein Sponsorenkonzept und sammelte fleissig Spenden, so dass es möglich wurde, mit einem speziellen Lichtkonzept der Firma light.vision aus Luzern die eindrückliche Pfarrkirche in Escholzmatt in ein neues Licht zu tauchen, das die Stimmung des Werkes unterstrich.

Im Zeitungsbericht des Entlebucher – Anzeigers vom 30. April 2013 stand Folgendes:

„Der Chor und das Ensemble sorgten bereits für den bunten „Mix“, den Willy Duss zu Beginn versprochen hatte. So zeigten sich gleichzeitig viel Gefühl und Energie in den verschiedenen Sätzen. Einmal musste man den feinen Tönen lauschen, einmal zuckte das versammelte Publikum bei einem kräftigen Paukenschlag zusammen. Die Aufführungen wurden zusätzlich vom Lichtdesign von Markus Güdel untermalt. So waren die Decke und die Säulen der Pfarrkirche



beim kriegerischen Angriff rot gefärbt, während beim Loblied blaue Farben vorherrschten oder der grosse Raum bei der Verzweiflung nach dem Krieg in unschuldigem Weiss erstrahlte. Güdel war aber immer darauf bedacht, die Stimmung zwar wirkungsvoll zu unterstützen, jedoch nie zu stark von der eindrücklichen Musik abzulenken. Mit äusserst langem Applaus und stehenden Ovationen zeigte das Publikum am Ende der Friedensmesse seine helle Freude und Begeisterung.“

Im Namen aller Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für ein Projekt, das grosse Emotionen auslösen konnte, die noch lange weiterwirken werden.

David Engel

Herren: Erneut Schweizermeister Unihockey

Mittelschulmeisterschaften in Burgdorf am 21. März 2013

Das Gerüst des Teams bildeten erneut die Talente des Unihockeys, die mit einigen Eishockeytalenten vervollständigt wurden. Die KS Schüpfheim war in der glücklichen Lage, einige vielversprechende Spieler zu besitzen, die das Gymnasium Plus besuchten. Thomas Schenk und Manuel Engel spielten bei den Aktiven in der höchsten Schweizer Liga. Manuel Engel brachte sogar Nationalmannschaftserfahrung (WM 2012 in der Schweiz) ins Team mit. Es war die logische Konsequenz, dass die Titelverteidigung angepeilt wurde. Das Team enttäuschte nicht und wurde der Favoritenrolle gerecht. Reihenweise wurden die Mannschaften in der Vorrunde an die Wand gespielt. Die Finalspiele waren härter umkämpft. Im Finale trafen man auf den altbekannten Gegner und mehrmaligen Sieger Chur. Das Spiel wogte hin und her. Am Schluss konnten sich unsere routinierteren Spieler durchsetzen und holten den vielumjubelten Sieg. Mit dem Bestehen der Maturitätsprüfung von vier Unihockeytalenten geht eine wunderbare Ära zu Ende. Neben den zwei Schweizermeistertiteln gewann man auch die Kantonalen Turniere jedesmal souverän. (Bild rechts: Schweizermeister-Team von links nach rechts: Manuel Engel 5Pb, Sandro Zaugg 4P, Andy Ritz 2P, Manuel Wagner 5Pa, Gianluca Khan 5Pb, Thomas Schenk 5Pb, Yannick Albrecht 3P, Sebastian Baumgartner 2P, Coach (mit Pokal): Sascha Portmann)



Sascha Portmann

Rangliste

- | | | |
|-----------------------------|-------------------------------|---------------------------------|
| 1. Kantonsschule Schüpfheim | 8. Kantonsschule Solothurn | 15. Kantonsschule am Burggraben |
| 2. Kantonsschule Chur | 9. Collège St. Michel | 16. Kantonsschule Freudenberg |
| 3. Kantonsschule Baden | 10. SAM Davos | 17. Gymnasium Köniz-Lerbermatt |
| 4. Alte Kantonsschule Aarau | 11. Gymnasium Muttenz | 18. Kantonsschule Trogen |
| 5. Gymnasium Oberaargau | 12. Kantonsschule Glarus | 19. Kollegium Stans |
| 6. Gymnasium Burgdorf | 13. Kantonsschule Kreuzlingen | 20. LCC Sion |
| 7. KZO Wetzikon | 14. Kantonsschule Wattwil | |

Damenfussball - Schweizer Mittelschulmeisterschaften, 11. September 2012 in Baden

Nach dem zweiten Rang an den letztjährigen Mittelschulmeisterschaften der besten Fussball-Damenteams der Schweizer Gymnasien wollte unsere Damenmannschaft auch in diesem Turnier eine wichtige Rolle spielen. Sie tat sich in den Gruppenspielen schwer und konnte sich leider nicht für die Finalspiele qualifizieren. Alle Rangierungsspiele wurden aber gewonnen, und sie platzierte sich auf dem guten 9. Rang.

Erfolge der Ski- und Boarder-Cross-Teams

Nicht weniger als sechs Podestplätze erreichten die Wintersportcracks der Kanti Schüpfheim / Gymnasium Plus an der Qualifikation auf der Melchsee-Frutt am 7. März 2013! Fünf Schülerinnen und Schüler qualifizierten sich für das Finale in Leysin am 16. März 2013. Am Schweizer-Finale in Leysin brillierten Matheo Käch und Carla Wicki. Matheo gewann die „Classic“-Kategorie und belegte bei den „Professionals“ den zweiten Platz. Carla Wicki holte den hervorragenden dritten Platz. Herzliche Gratulation!

Skicross Damen

1. Fabia Unternährer (Q für CH-Meisterschaft)
2. Jana Wicki (Q für CH-Meisterschaft)
3. Carla Wicki (Q für CH-Meisterschaft)
4. Julia Unternährer
5. Simona Rava
6. Julia Wicki
7. Evelin Putscher
9. Aline Schmid
13. Olivia Vogel
17. Julia Schumacher

Skicross Herren

3. Gianluca von Ehrenberg (Q für CH Meisterschaft)
5. Matheo Käch (Q für CH-Meisterschaft)

9. Noah Käch
12. Matteo Piazza
18. Timo Unternährer
20. Camillo Piazza
29. Pascal Süess
30. Dario Schaller
34. Kamil Ritz

Boardercross Damen

2. Jana Stettler (Q für die CH-Meisterschaft)

Boardercross Herren

3. Nathan Graf (Q für die CH-Meisterschaft)

Big-Air-Ski

8. Kay von Muralt

Sascha Portmann

Konzert im Marianischen Saal Luzern

Es ist fast schon Tradition: das Konzert der „besten“ Musikmaturi und –maturae aller Kantonsschulen im Marianischen Saal Luzern. Erstmals unter der – tadellosen – Organisation von Maria Binggeli und Christian Mettler. Diesmal waren wirklich alle Schulen vertreten, die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus durch Brenda Maiorini und Anja von Muralt, beide aus Schüpfheim. Brenda Maiorini spielte am Steinwayflügel „Andaluza“, Nr.4 aus Pièces Espagnoles von Manuel de Falla – auswendig nota bene! Ihr Vortrag berührte durch äusserst feinfühlig-musikalische Gestaltung und bestach durch technische Brillanz. Brenda ist Schülerin von Yvonne Lang und Marc Hunziker, die an der Hochschule Luzern – Musik unterrichten. Im Anschluss an Brenda sang Anja von Muralt, begleitet am Flügel von Fränzi Braun, „Si, mi chiamo Mimi“ aus „La Bohème“. Bereits mit der Hauptrolle der Bella aus dem Musical „Die Schöne und das Biest“ vermochte Anja ihr Talent zu beweisen. Die Strahlkraft und Ausdrucksstärke ihrer Stimme und ihrer Person lassen erahnen, was für eine grosse Zukunft als Sängerin diese junge Frau vor sich haben könnte. Sie wird von Brigitt Lanker-Schmid aus Schüpfheim unterrichtet. Sowohl Brenda als auch Anja waren jede in ihrem Bereich eine Klasse für sich. Der „Fanclub“ aus Schüpfheim durfte zu Recht stolz auf die beiden Vorträge sein. Aber auch andere, manchmal eher spezielle Auftritte machten das Konzert zu einem Erlebnis: Ein Perkussionist zum Beispiel zeigte, dass man auf verschiedenen Vasen und Krügen toll improvisieren und Musik machen kann. Die hervorragende musikalische Leistung aller Vorträge – klassischer, jazziger oder improvisierter Art, aber auch diejenige der a cappella-Gesangsgruppe – verdient höchste Anerkennung und Respekt! Freuen wir uns also bereits auf das nächste Jahr: Bestimmt wird uns wieder ein abwechslungsreiches Konzert auf sehr hohem Niveau erwarten, an dem sicher auch grosse Talente unserer Schule mitwirken werden.

Esther Bucher, Musiklehrerin

Exkursionsberichte

Exkursion Ergänzungsfach Sport, Fitness Connection Wolhusen 30. Januar 2013

Viel Power-Action erwartete die sportbegeisterten Schülerinnen und Schüler im Fitness Connection in Wolhusen. Im ersten Block wurde unter der Anleitung vom Talentkletterer Ivo Häfliger geklettert und mit Kick Power und Body Pump der Körper gestählt. Sportlehrerin und Fitnessinstructorin Stephanie Ludwig forderte die Schülerinnen und Schüler aufs Äusserste. Am Nachmittag wurden mit der Methode Pilates auch die tieferen und kleineren Muskeln gereizt und trainiert. Am Ende kam die Regeneration im Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Ruheraum nicht zu kurz.

Sascha Portmann

SBC: Exkursion ins Naturmuseum Luzern

Die Schülerinnen und Schüler des SF Biologie und Chemie besuchten das Naturmuseum Luzern, wo ihnen Marie-Christine Kamke anhand der Wirbeltier- und der geologischen Sammlung die Aufgaben eines Museums, den Zweck von Sammlungen sowie die Methoden und Probleme der Konservierung, Lagerung und Katalogisierung der Naturobjekte näherbrachte. Nach einer Führung durch die spannende Sonderausstellung „Geliebt, verhätschelt, verstossen: Unsere Haustiere“ blieb den Schülerinnen und Schülern Zeit, in der Dauerausstellung gewisse Besonderheiten der Wirbeltiere kennenzulernen.

Sabine Rahm

SBC: Betriebsbesichtigung der Firma Siegfried und Besuch im botanischen Garten Bern

Die Schülerinnen und Schüler des SF Biologie und Chemie wurden am Morgen in der Firma Siegfried (Pharmazeutik) empfangen, wo sie nach einer kurzen allgemeinen Einführung zum Unternehmen eine Betriebsbesichtigung erhielten und die Möglichkeit hatten, unter der Anleitung der Lernenden zwei kleinere Versuche im Labor durchzuführen. Die Betriebsbesichtigung wurde durch die SimplyScience Stiftung vermittelt.

Weiter ging es dann mit dem Zug nach Bern in den botanischen Garten, wo Stefan Meier, ein Mitarbeiter des Instituts für molekulare Pflanzenphysiologie, die Gruppe in Empfang nahm. Ziel dieses Besuches war es, eine kurze Führung durch den botanischen Garten zu bekommen und vor allem einen kleinen Eindruck davon zu erhalten, wie es sein könnte, ein Biologiestudium in Richtung Botanik in Angriff zu nehmen. Dies erreichte Stefan Meier dadurch, dass er den Schülerinnen und Schülern als erstes seine eigenen Beweggründe für ein Botanikstudium näherbrachte und ihnen im Anschluss bei einer Führung durch das Institut für Pflanzenwissenschaften ausgewählte Forschungsschwerpunkte sowie die dazu angewendeten Methoden zeigte.

Sabine Rahm

Sex determination using artificial neural networks

Avelino Bacchetta, Benedikt Braun, Julian Distel, Joel Hofstetter, Kamil Ritz, Barbara Rösli, Jana Stettler

Mit der wissenschaftlich-analytischen Arbeit Sex determination using artificial neural networks wollten wir herausfinden, inwiefern die Mathematik und damit auch Computer unseren Verstand ersetzen können. Normalerweise muss unser Gehirn

einige komplexe Gedankenabläufe durchmachen, um zu bestimmen, ob es sich bei unserem Gegenüber um eine Frau oder einen Mann handelt. Wir wollten nun versuchen, dem Computer einige spezifische Vorinformationen zu geben und dann die eingegangenen Informationen selbstständig in Kategorien einzuteilen. Wir erhofften uns aus dieser Arbeit eine möglichst genaue und exakte Zuordnung von weiblichen und männlichen Umfrage-Teilnehmern. Als Referenz haben auch wir selbst eine Einschätzung vorgenommen. Um den Erfolg unseres Experimentes am Schluss unserer Arbeit nachweisen zu können, wurden die Fragebögen mit einem Identifikationscode versehen. Unsere Leitfrage lautet nun:

Kann ein Computer unsere Logik- und Erkennungsmechanismen bezüglich der Einschätzung des Geschlechts unserer Mitmenschen ersetzen?

Zu Beginn unseres Projekts haben wir einen Fragebogen erstellt. Dazu haben wir versucht, Fragen zu finden, bei welchen bei weiblichen und männlichen Teilnehmern möglichst unterschiedliche Antworten herauskommen. Hier mussten wir sehr kreativ sein. Vielen Fragen liegen Klischees zu Grunde, weshalb es ebenfalls interessant war herauszufinden, ob sich diese bestätigen würden oder nicht. In der nächsten Phase haben wir die Fragebögen in den Klassen verteilt und liessen sie ausfüllen. Danach haben wir die teilweise offenen Antworten in ein computerkompatibles Format übertragen. Nachdem wir alle Antworten eingetragen hatten, liessen wir das neuronale Netz auf die Testmenge laufen. Als das Programm die Ausgabewerte berechnet hatte, schauten wir uns das Ergebnis an. Es war interessant zu sehen, wie sich das wirkliche, das von uns eingeschätzte und das vom Computer berechnete Geschlecht der Umfrageteilnehmer zum Teil völlig unterschieden.

| Algorithm Name | N(SG) | N(BG) | SG → SG | BG → SG | sg eff. | bg rej. |
|----------------|-------|-------|---------|---------|----------|-----------|
| ANN V31 | 54 | 45 | 49 | 11 | 0.907407 | 0.755556 |
| ANN PHYS | 54 | 45 | 52 | 06 | 0.962963 | 0.866667 |
| ANN PSYCH | 54 | 45 | 31 | 44 | 0.574074 | 0.0222222 |
| ANN TEACHER | 4 | 9 | 2 | 2 | 0.5 | 0.777778 |

Die Ergebnisse sind teilweise verblüffend, teilweise erwartet:

- Der Computer ist bei guter Auswahl der Eingangsvariablen wesentlich besser im Klassifizieren der Geschlechter als ein menschlicher Algorithmus.
- Physische Variablen sind bei dieser Aufgabenstellung ein mächtiger Klassifizierer – daher auch „Sex“ anstelle von

- „Gender“ in der Headline.
- Die wichtigsten zwei Variablen zur Klassifizierung des Geschlechtes waren die *Schuhgrösse* und die Antwort auf die Frage: *Wie oft hast Du Titanic gesehen?*

Eine Vision: The technological singularity

Die Technologische Singularität ist eine Theorie, welche voraussagt, dass Maschinen in der Zukunft mit Hilfe von künstlicher Intelligenz sich selber verbessern können. Sie hätten also ein eigenes Gehirn. Doch ist es überhaupt möglich, dass eine Maschine so komplexe Denkabläufe, wie sie das menschliche Gehirn fähig ist, zu machen, künstlich erzeugen kann? Diese Intelligenz ist für uns eher schwer vorstellbar, da wir Menschen gerne behaupten, die einzigen wirklich intelligenten „Dinge“ auf der Erde zu sein. Was aber noch komplexer ist, ist die Vorstellung, dass man diese Intelligenz künstlich herstellen kann.

Frank Meisel, Ergänzungsfach Anwendungen der Mathematik (EAM)

Herbstwanderung

Die Herbstwanderung fand dieses Schuljahr am Freitag, dem 7. September 2012, statt. Das Wetter war vielversprechend, als sich die ganze Schülerschar, begleitet durch einige wanderlustige Lehrpersonen der Kanti, um 9.20 Uhr am Bahnhof Trubschachen einfand und kurz darauf losmarschierte. Zuerst ging es am linken Ifisufer entlang sozusagen Richtung Heimat. Doch noch bevor Entlebucher Boden betreten wurde, bog der Weg ab. Die Wanderoute folgte dem Steibach. Mittagsziel war der Rämigummenhoger. Dieser wurde dann auch pünktlich zur Mittagszeit erreicht, wenn auch über eine leicht abgeänderte, etwas abenteuerlichere Route als ursprünglich vorgesehen. Via Hinders Hellweidli und mit Hilfe des hilfsbereiten, heimischen Hellweidli-Landwirts fand die Truppe nicht weit entfernt vom Furehüsli den Weg durchs Dickicht zurück auf die Originalwanderoute. Gepicknickt wurde in der Nähe des Rämigummehogers (1301 m.ü.M.), von wo man bei herrlichstem Herbstsonnenschein einen wunderbaren Blick in die Emmentaler und Entlebucher Landschaft und die Voralpen werfen konnte. Nach der stärkenden Mittagsrast ging es dem Grat entlang weiter, bergab und bergauf Richtung Wachthubel, unserem „Tageshöhepunkt“. Via Pfyffer (1282 m.ü.M.), Grosshorbe (1217 m.ü.M.) und Bergegg (1286 m.ü.M.) erklimmen die Kanti-Wandersleute schliesslich den Wachthubel (1415 m.ü.M.). Eine wunderbare Aussicht auf die gegenüber gelegene Marbachegg, den Hohgant und die Schratzenfluh belohnte die durstigen und auch etwas erschöpften Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen. Eine stärkende Zwischenrast, um sich für den Abstieg bereit zu machen, war wohl verdient. Wieder erholt und erfrischt, konnten alle danach die letzte Etappe des Tages, den Abstieg nach Marbach, in

Angriff nehmen. Stellenweise war er steil und ging ganz schön in die Knie, doch die Strecke war nicht so lang. So konnte in Marbach schon etwas früher als geplant die extra beordneten Postautos für die Rückfahrt bestiegen werden. Sie war abwechslungs- und anekdotenreich, diese Wanderung, und wird den Teilnehmenden sicherlich in bester Erinnerung bleiben.

Michelle Furrer, Organisation Herbstwanderung

Studienreise Prag der 3K

Die diesjährige Sonderwoche bedeutete für uns Schülerinnen und Schüler der Klassen 3K und 3P ein besonderes Highlight, denn die Studienreise führte uns nach Prag. Am Samstag trafen wir uns in Basel am Bahnhof. Von da aus fuhren wir gut 13 Stunden mit dem Nachtzug nach Prag, wo wir am Sonntagmorgen eintrafen und uns direkt ins Hotel begaben. Am Sonntagnachmittag kamen wir klassenweise in den Genuss einer Stadtführung, danach kannten wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Prag. Der Abend stand zur freien Verfügung und wurde zur Erkundung der Bars gebraucht. Am Montag brachen wir sehr früh auf, um das Konzentrationslager in Theresienstadt und die einst von den Nazis zerstörte Stadt Lidice zu besichtigen. Mit vielen neuen Eindrücken gingen wir zurück ins Hotel, um den Abend nochmals individuell zu geniessen. Am Dienstag waren wir in Gruppen in der Stadt unterwegs, die einen erkundeten die Stadt auf der Suche nach interessanten Plätzen, die anderen vergnügten sich beim sehr günstigen Shoppen. Am Abend gingen wir alle gemeinsam ins Schwarze Theater, das in Prag sehr verbreitet ist. Auch der Donnerstagmorgen wurde zur Stadtbesichtigung genutzt. Die neugewonnen Eindrücke wurden im persönlichen „Prag-Tagebuch“ festgehalten. Am Nachmittag besuchten wir alle gemeinsam die Prager Burg. Am Abend blieben die Klassen für das Abendessen zuerst unter sich, nachher trafen sich alle (inklusive Lehrer) im grössten europäischen Club zum gemeinsamen Abschluss dieser erlebnisreichen Woche. Noch etwas müde von der vergangenen Nacht, räumten wir am Freitag die Zimmer, danach stand uns nochmals etwas Zeit zur Verfügung, um die Stadt ein letztes Mal zu durchstreifen, bevor wir abends wieder in den Zug stiegen und die Heimreise antraten. Uns allen bleiben schöne Erinnerungen an eine tolle Woche in der tschechischen Hauptstadt.

Aline Schmid und Michelle Angehrn, 3K



Sozialwoche Herbst 2013

Die Sonderwoche der 2. Klassen wird unter dem Schwerpunkt Sozialeinsatz geplant. So war ein Fixpunkt dieser Woche der Arbeitseinsatz auf einer Alp, während der Rest der Woche eigentlich frei gewählt werden konnte. Die Grobplanung haben Herr Waldvogel, Klassenlehrer der 2Kb, und unser Klassenlehrer, Herr Reimer, gemacht. Sie haben uns für den Sozialeinsatz vorgeschlagen, in einem Altersheim oder an einer Primarschule mitzuhelfen. Die 2Ka hat sich dann dafür entschieden, diesen Einsatz in der Schule, also bei Kindern, zu leisten. Herr Reimer hat für unsere Klasse ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Wir haben die Möglichkeit bekommen, die Unterstufe von Escholzmatt während zwei Tagen zu begleiten.

Luisa Böhnert & Carla Petermann, 2Ka

UNO-Diplomatie im Rollenspiel

Der Ergänzungsfachtag Geschichte hatte im vergangenen Schuljahr einen besonderen Rahmen: 14 Schülerinnen und Schüler konnten unter der Leitung von Michelle Furrer und Michel Charrière an den 60. Student United Nations (SUN) in Genf teilnehmen. Die dreitägige Konferenz stellte die Simulation einer UNO-Generalversammlung dar. Rund 400 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus verschiedenen Regionen der Schweiz, erstmals auch aus Luzern, sind zusammengekommen, um 16 Resolutionen zu debattieren. Sollten die UNO-Mitgliedstaaten dazu verpflichtet sein, ihre wichtigsten Informationsmedien zu subventionieren? Sollten Staaten, deren Haushaltsdefizit mehr als 60% des Bruttoinlandsproduktes beträgt, ihr Vetorecht in der UNO verlieren? Bedeutende Themen und Fragen der Weltpolitik beschäftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, etwa im Unterricht des Ergänzungsfachs Geschichte. 14 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt, für drei Tage das Klassenzimmer gegen den Konferenzsaal einzutauschen. Und zwar in Genf, mitten im Quartier der internationalen Organisationen, wenige Schritte vom UNO-Palast entfernt. Studierende der Universität Genf organisierten bereits zum 60. Mal die Simulation einer UNO-Generalversammlung, deren Ziel es ist, von den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten formulierte und vor versammeltem Plenum präsentierte Resolutionen zu verabschieden. So sollen die Teilnehmenden mit den Mechanismen, aber auch den Tücken der UNO-Diplomatie vertraut werden. Wie muss ich auftreten und mich artikulieren, um eine Resolution zu verteidigen oder zu bekämpfen? Aufgeteilt in 200 Delegationen der Staaten der Erde sowie bedeutender internationaler Organisationen, kreuzten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten rhetorisch die Klingen, auf Französisch, Deutsch oder Englisch. Zuvor hatten sie die Resolutionen im Unterricht erarbeitet und in die jeweils andere Landessprache übersetzt.

Michel Charrière

Italienreise der Lateingruppe

Donnerstag Die Koffer sind gepackt, und die Vorfreude ist gross: 5 Tage Italien mit Stationen in Rom, Napoli, Pompeji und Capri erwarten uns. Die Zugfahrt über Bern nach Milano scheint kurz, die wenigen Stunden Schlaf im Nachtzug nach Rom sind es leider auch...

Freitag Der erste Tag in Rom. Unter der kompetenten Führung durch Frau Wild und Gustaf besichtigen wir Kirchen (u. a. Santa Maria Maggiore), posieren vor dem gewaltigen Kolosseum und dem Konstantinsbogen, begeben uns auf den Kaiserhügel Palatin, schlendern durch das Forum Romanum und lernen das legendäre Füllhorn sowie Castor und Pollux kennen. Wir sind beeindruckt von ihrem Wissen. Im Gegenzug machen wir Frau Wild per Handy mit Richi S. bekannt. Auch von ihrem Lachflash sind wir beeindruckt...

Müde von den eindrücklichen Erlebnissen geht es per Zug und Bus über Napoli zu unseren Bungalows, wo wir den schönen Abend geniessen und uns ernsthaft Sorgen über Agustins mathematische Fähigkeiten machen, da er für uns vier Risotto für acht Personen kocht... Satt sind wir auf jeden Fall geworden.

Samstag Heute geht die Reise nach Napoli. In den engen Gassen müssen wir den Auto- und Motorradfahrern ausweichen, und wir besuchen einen botanischen Garten (... oder wie hiess der nochmal, Rahel?) fernab der neapolitanischen Hektik. Ausserdem lernen wir im Archäologischen Nationalmuseum viel über die römischen Kaiser und ihre Errungenschaften. Zurück im Bungalow begeht (H)Adrian seinerseits eine Heldentat und kocht für uns ein kaiserliches Menu.

Sonntag Auf dem heutigen Programm steht Pompeji, das 79 n.Chr. beim Ausbruch des Vesuvs verschüttet wurde und dessen Ruinen bis zum 18. Jahrhundert verborgen blieben. Bei unserem Streifzug durch die erstaunlich gut erhaltenen Häuser, Tempel, Thermen und Theater bekommen wir einen Einblick in den Alltag von damals und fühlen uns schon selber in die Antike zurückversetzt. Am späten Nachmittag entspannen wir uns bei herrlichem Wetter am Pool bei den Bungalows und befreien uns von den letzten Resten altertümlichen Staubes.

Montag Nachdem Nathalie es geschafft hat, innerhalb von fünf Sekunden ihr Zugticket zu verlieren, geht es mit dem Schiff auf die bekannte Insel Capri. Wir bezwingen einen längeren Aufstieg bis zum einstigen Regierungssitz von Kaiser Tiberius, der Villa Jovis. Dort geniessen wir die atemberaubende Aussicht auf das Meer. Kurz haben wir noch Zeit, uns am Strand von Capri abzukühlen, bevor es wieder zurückgeht und die letzte Nacht im Bungalow ansteht.

Dienstag Rom, wir kommen wieder! Wir werfen Münzen in den Trevibrunnen, bestaunen die Grösse der einstigen Diokletiansthermen, die spanische Treppe und begeben uns als Höhepunkt zum Vatikan. Von der Kuppel aus schauen wir auf Rom hinab, besichtigen den Petersdom und winken der Schweizer Garde zu. Danach dürfen wir die Stadt selbst noch erkunden. Odysseeartig erreichen wir das Hard-Rock-Café (Italienischkenntnisse wären klar von Vorteil) und essen in einer

kleinen Pizzeria. Die wunderschöne nächtliche Stimmung Roms, unsere Kameradschaft und unzählige beeindruckende Momente nehmen wir mit in den Nachtzug nach Milano.

Mittwoch Während der Heimfahrt sind wir alle müde, aber sehr glücklich und um viele Erfahrungen und Eindrücke reicher. Die Italienreise war ein tolles Erlebnis, wir danken den Organisierenden ganz herzlich.

Nathalie Emmenegger

Sporttage

1. Wintersporttag - 15. Januar 2013 Marbach

Auch in diesem Jahr stand am ersten Wintersporttag die Wintermeisterschaft auf dem Programm. Mike Grünig steckte auf der Rennpiste einen spannenden Riesentorlauf aus, der von allen Schülerinnen und Schülern auf den Skis oder dem Snowboard absolviert wurde. Die Langläuferinnen und Langläufer waren mit den dünnen Latten im Tal unterwegs, nicht wenige sogar zum ersten Mal. Und dies waren die Schnellsten ...



...Alpenskifahrerinnen

Jahrgang 1997/98/99

1. Fabia Unternährer
2. Julia Schmid
3. Simona Rava

Jahrgang 1995/96

1. Evelin Putscher
2. Julia Wicki
3. Carla Wicki

Jahrgang 1992/93/94

1. Julia Unternährer*
2. Aline Schmid
3. Nadja Fankhauser

...Snowboarderinnen

1. Romina Bühler*
2. Anja von Muralt
3. Jennifer Felder

...Alpenskifahrer

Jahrgang 1997/98

1. Noah Käch*
2. David Studer
3. Nicola Schaller

Jahrgang 1995/96

1. Timo Unternährer
 2. Dario Schaller
 3. Simon Zemp
- Jahrgang 1992/93/94

1. Matheo Käch
2. Yannick Albrecht
3. Gianluca Khan

...Snowboarder

1. Nathan Graf*
2. Luca Staffelbach
3. Kilian Müller

(*Tagesbestzeiten und Wanderpokalsieger)



2. Wintersporttag - 27. Februar 2013 Sörenberg

Wer sich weder für Ski Alpin, Langlauf noch Snowboarden entscheiden konnte, besass die Möglichkeit, an der „Schneeschuhwanderung“ teilzunehmen. Der routinierte Tourenführer Andreas Jöhl führte die Schar durch eine wunderbar verschneite Landschaft. Bei schönstem Wetter verbrachte die Schulgemeinschaft einen tollen und unfallfreien Tag in Sörenberg.

Sommersporttag 18. Juni 2013

Auch in diesem Jahr organisierte der Schülerrat den Sommersporttag. Unter der Leitung von Vanessa Peterman und Caroline Pechous fanden am Morgen auf dem Schulgelände verschiedene Ballspiele in gemischten Gruppen statt. Neben den klassischen Sportarten Fussball, Basketball, Unihockey und Beachvolleyball wurden auch Ultimate und Hammerball gespielt. Am Nachmittag durften die Gruppen verschiedene interessante Stationen absolvieren. Bei den Mannschaften waren jetzt mehr der Teamgeist und die Kreativität gefragt und weniger die absolute Power. So musste zum Beispiel die gesamte Rasenlänge auf dem Sportplatz von der ganzen Gruppe mithilfe von nur zwei Turnmatten überwunden werden. Es durfte kein Kontakt mit dem Rasen stattfinden. Pantomimisch mussten bei einer anderen Station Tätigkeiten vorgetragen und erraten werden. Ein schwieriger Wassertransportparcours, ein Hindernisparcours, eine Gruppenpyramide, Seilschwingen oder ein Unihockeyparcours, der blind absolviert werden musste, waren einige weitere Stationen. Trotz grosser Hitze waren alle Schülerinnen und Schüler eifrig dabei und erlebten einen vielseitigen und bewegungsintensiven Tag.

Sascha Portmann

Kantonales Mittelschulturnier in Reussbühl

Damenmannschaften im Erfolgstaumel

Nachdem die Kanti Schüpfheim zwei Jahre Gastgeber des Kantonalen Spielturniers gewesen war, übernahm in diesem Jahr die Fachschaft Sport der KS Reussbühl die Organisation. Nicht weniger als 58 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus reisten bei schönstem Wetter in die Agglomeration Luzern, um sich mit den besten Spielmannschaften aller Gymnasien zu messen. Die Damen brillierten auf der ganzen Linie. Allen voran unsere Unihockey-Damen, die souverän auftraten und jeden Match glorios gewannen und verdientmassen den Sieg davon trugen. Nach den Siegen in den letzten zwei Jahren mussten die Fussballerinnen dieses Jahr härter kämpfen. Es resultierte ein hervorragender zweiter Rang. Die Volleyballerinnen zeigten ihre feine Technik und harmonierten sehr gut. Nach den vierten Rängen in den letzten zwei Jahren steigerten sie sich auf den tollen dritten Rang! Eine dynamische Mannschaft, die auch in den nächsten Jahren um den Titel mitspielen kann. Die Herren platzierten sich durchwegs im Mittelfeld und klassierten sich allesamt im vierten Rang. Sie zeigten guten Kampfgeist und steigerten sich von Spiel zu Spiel. Im nächsten Jahr liegt bei allen Mannschaften ein Podestplatz im Bereich des Möglichen. Innerhalb der Mannschaften der KSSCH herrschte eine tolle Stimmung. Wie in jedem Jahr wurden auch die anderen Teams bei ihren Spielen frenetisch unterstützt. Die Fachschaft Sport dankt den Schülerinnen und Schülern, die die Teams durchs Turnier geführt haben. Es sind dies Romina Bühler (Fussball), Tom Felder (Fussball), Patricia Brun (Volleyball), Camillo Piazza (Volleyball), Vanessa Petermann, Jenny Felder (Unihockey), Gianluca von Ehrenberg (Unihockey).

Rangierungen:

Unihockey Damen 1. Rang
Fussball Damen 2. Rang

Volleyball Damen 3. Rang
Unihockey Herren 4. Rang

Volleyball Herren 4. Rang
Fussball Herren 4. Rang



DER FUCHS UND DIE WÖLFE

Guten Tag, der Herr, sagten die Herren Wölfe, die beieinander standen mit grossen Hüten und Zigarillos in der Hand. Die kleinen, ach so süssen Wölfelein hatten sie morgens gegen die Mädchen losgeschickt, um sie an die Leinen zu nehmen, und dann hatten sie von den sichtbaren Spuren des Lebens gesprochen, die einem das grosse Glück immer hinterlasse, als den Mädchen die Schultern und der obere Teil des Rückens von den Pfoten und den kleinen zärtlichen Bissen der kleinen Wölfe ein wenig weh getan hatten. Nun hatte man die Leinen gelockert und die Mädchen rannten hierhin, dorthin, fröhlich und dankbar über das Auserwähltsein, das ihnen so wohl zu Gesicht stand und aus ihnen eine noch grössere Augenweide für die Herren Wölfe machten. Diese warteten ab, ob es diese sein sollte oder jene und bekundeten in kurzen Worten ihr Vorrecht, wenn ein anderer Herr Wolf in die gleiche Richtung schnüffelte und fuhren ihm mit der Pfote über sein allzu grosses Maul. Doch nichts trübte die Freude und Ruhe dieses ersten Morgens dieses ersten Tags, und Blumen wuchsen im Überfluss und irgendwo, hör nur, plätscherte Wasser im Hintergrund. Ein locus amoenus klassischer Art, Lieblichkeit unter der Götter Schutz, die bereits immer in spürbarer Nähe gestanden hatten, um zuzugreifen, wenn es notwendig war. Der Herr Fuchs stand auch da, am Rand, wartete ab, lüftete weder seinen Hut, um nicht durch den steigenden Rauch das Feuer seiner schnellen Gedanken zu verraten, noch hob er den Blick, der brannte und in das liebliche sanfte Morgengold Blitzlichter warf. Ja, Herr Fuchs, sagten die Herren Wölfe nun, ein schönes Bild, ein schöner Ort und sie werweissten, Paradies oder Garten Eden, was denken Sie, Herr Fuchs, der die behandschuhten Hände in Unwissenheit hob, wie Sie wollen, meine Herren, Garten Eden oder Paradies, schöne Wörter für einen schönen Ort, und leiser fügte er hinzu, und auch für die schönen, fröhlichen Mädchen hier. Der Herr Fuchs dachte dabei allerdings nur, wie er sich von dannen stehlen könnte, langsam vom Hintergrund eines schattigen Baumes aus, zurückweichen ins Dickicht, die Augen fast geschlossen, wohl gar an den Mädchen vorbei, das Unverfänglichste, weil die Herren Wölfe in Respekt ihrer An- und Vorrechte auf der anderen Seite des Gartens die Zeit gewähren liessen, die es brauchte, bis so ein Garten zur ganzen Welt wurde und auch keine noch so grosse Lücke im Gebüsch die Gedanken auf Abwege zu bringen verstand – die womöglich in einen andern, aber sicher kleineren Garten Eden führten oder in ein anderes, aber dürftigeres Paradies. So blieb der Herr Fuchs immer im Schatten, entfernte sich langsam von den Herren Wölfen und sagte seinerseits bei den Blumen, um die Mädchen nicht zu erschrecken, sehr höflich Ich wünsche Ihnen einen Guten Tag. Er hatte keine Zeit, sich von der Blösse der Mädchen ablenken oder gar verwirren zu lassen, den Blick hielt er auf das Wesentliche konzentriert, den Kopf halb abgewandt, in die Richtung, aus der das Dunkel wie schwarze Nacht auf seine Zeit zu warten schien, und der Herr Fuchs beschleunigte den Schritt. Wie soll ich nur meine Füchlein vor diesem Garten behüten, und fast hob es ihm den Hut vom Kopf, weil das Feuer der Gedanken in alle Richtungen schoss. Als ihn der Blitz der Erlösung ergriff, hatte er den jungen Mädchen bereits den

Rücken zgedreht. Weiter oben, näher bei den Bergen, da, wo nachts die Kälte sich auf den Weg machte und bei den Tieren Gesellschaft fand, wo das Gras stärker als alle Blumen roch und die Betörung jahrelang unter der fest gefrorenen Erde blieb und vergeblich auf den Frühling zu warten schien, da richtete er das Fuchseden ein, ein kleiner Fleck mit Felsen rund herum, wo die Füchlein tobten und sprangen und die Felsen zu gross waren, als dass man sich vorbeugen und womöglich den Hals brechen konnte. Ganz beschwingt und fröhlich wurde der Herr Fuchs und vergass, genügend Abstand von den Mädchen zu wahren, die neugierig näher kamen. Sie sind anders, sagte ein Mädchen, kleiner, antwortete der Herr Fuchs, mit einer andern Farbe, rostbraun, sagte der Herr Fuchs, einer gewählten Sprache, sagte ein weiteres Mädchen, worauf der Herr Fuchs zu schweigen sich genötigt sah, ohne zu wissen, wie er den Kopf aus dieser ihm hingehaltenen Schlinge zu ziehen vermöchte. In diesem Moment fand die Erlösung auf eine andere Art statt, Dei ex Machina, die ohne Hüte und Zigarren, sondern mit grossem Lärm und Maschinen mit grossen Raupen kamen, Blumen und Bäume flach walzten und sich mit breiten Schultern auch von links nach rechts und von rechts nach links durch den benachbarten Wald hindurch frassen. Der Herr Fuchs hatte sich auf die andere Seiten des Gartens Edens hinter einen Felsen gerettet, die Mädchen schrien, die Wölfe waren nicht vorbereitet und hatten sich an ihren Zigarillos verschluckt. Sie wurden von einem scharfen Befehl zusammengetrieben und weggeführt, man trat über heruntergefallene Hüte und Blumenbouquets, und den Mädchen wurde mit einem Fluch jegliche Frage ihrer hellen Stimmen verwehrt. Aus der Ferne erklangen noch ein paar Schreie, ein paar Flüche, und dann war wieder Ruhe eingekehrt. Der Herr Fuchs kam hinter dem Felsen hervor und näherte sich leicht und behend. Meine Herren, sagte er, wenn Sie Hilfe brauchen, ich bin von der Gegend hier. In seinen behandschuhten Händen lag die kleine Karte, die der Beweis war für seine Professionalität, ein guter Boden, sagte er und wartete ab, ein gutes Gelände, ja, sagte ein Herr, ein Spielplatz hier, und der Wohnblock dort, dann wurden die Karten getauscht, und man verabschiedete sich für den nächsten Tag. Als sich der Herr Fuchs glücklich und fröhlich auf den Heimweg begab, wurde ihm aus dem Himmel der rettende Gedanke gesandt und das Fuchseden blitzschnell in ein Fuchsspielplatzparadies umgebaut.

Marianne Wild

Personelles

Schulkommission

| | | |
|-------------------------------|------------|------------------------------------|
| Fanziska Bitzi Staub | Luzern | Präsidentin |
| Dr. Paul Affentranger-Müller | Flühli | Mitglied |
| Elisabeth Aeschlimann-Lischer | Marbach LU | Mitglied |
| Benedikt Küng | Wolhusen | Mitglied |
| Tony Weibel-Schmid | Schüpfheim | Mitglied |
| Heinrich Felder-Staub | Entlebuch | Rektor, Mitglied ex officio |
| Dr. Werner Schüpbach | Luzern | Vertreter BKD, Mitglied ex officio |
| Sabine Rahm | Olten | Vertreterin des Lehrkörpers |

Leitung / Verwaltung / Administration

| | | |
|-------------------------|------------|--|
| Heinrich Felder-Staub | Entlebuch | Rektor |
| Andreas Jöhl-Phillips | Bern | Prorektor |
| Bernadette Wicki-Bieri | Schüpfheim | Sekretariat, Rechnungsführung |
| Claudia Schnider | Schüpfheim | Geschäftsstellenleitung SSS, Sekretariat |
| Beat Rössli | Schüpfheim | Hauswart |
| Marie-Theres Zemp-Bieri | Schüpfheim | Reinigung |
| Othmar Wicki-Furrer | Schüpfheim | Schularzt |
| Dr. Thomas Arregger | Schüpfheim | Schulzahnarzt |

Lehrpersonen mit Unterrichtsverpflichtung im Schuljahr 2012/13

Im Schuljahr 2012/13 unterrichteten an der Kantonsschule insgesamt 31 Lehrpersonen mit unterschiedlichen Wochenpensen in unbefristeten sowie befristeten Arbeitsverhältnissen und in den folgenden Fächern:

| Name | Wohnort | Fach/Fächer |
|-------------------------|----------------|---|
| Roland Bärtschi-Haas | Escholzmatt | GF Geschichte |
| Esther Bucher-Bucher | Escholzmatt | GF/SF Musik, Instrumentalunterricht (Klavier) |
| Hubert Bucher-Rufer | Schüpfheim | GF Deutsch, GF Englisch, KLP 2P |
| Susann Bucher-Rufer | Schüpfheim | ZF Sport |
| Michel Charrière | Schüpfheim | GF Deutsch, GF/EF Geschichte, KLP 1Ka, |
| Dr. Thérèse Corthay | Schüpfheim | GF Französisch |
| Andrew Dunscombe | Neudorf | Instrumentalunterricht (Klavier) |
| Willy Duss | Schüpfheim | GF Philosophie, GF Religionskunde/Ethik, GF Geschichte, KLP 5Pb |
| David Engel-Duss | Schüpfheim | SF/GF Musik, KLP 4Ka |
| Michelle Furrer | Bern | GF Englisch, GF/EF Geschichte, KLP 1Kb |
| Fabian Glötzner | Langnau i.E. | GF/ EF Mathematik, EF Pädagogik/Psychologie, KLP 4P |
| Joachim Gribling | Bottmingen | GF/SF Wirtschaft und Recht |
| Lukas Hirschi | Kleinwangen | GF Bildnerisches Gestalten |
| Andreas Jöhl | Schüpfheim | GF Englisch |
| Ralf Junghanns | Luzern | GF Deutsch |
| Myriam Kärvas Hildbrand | Rotkreuz | GF Deutsch, KLP 4Kb |
| Guido Köpfl-Kost | Emmenbrücke | GF Mathematik, GF Geographie, KLP 1P |
| Stephanie Ludwig | Luzern | GF Biologie, ZF/EF Sport, KLP 3K |
| Frank Meisel | Schüpfheim | GF Physik, EF Anwendungen Mathematik |
| Marco Peter | Willisau | GF Mathematik |
| Sascha Portmann-Bättig | Willisau | GF Geographie, EF/ZF Sport, KLP 3P |

| | | |
|-------------------------------|-------------|---|
| Sabine Rahm | Oltten | GF und SF Biologie/Chemie |
| Christoph Reimer-Hungerbühler | Escholzmatt | GF und SF Biologie/Chemie, KLP 2Ka |
| Dr. Wolfgang A. Ruepp-Egger | Schüpfheim | GF Deutsch, EF Pädagogik/Psychologie, ZF Sport, KLP 5Pa |
| Cornélia Saurer Dragos | Bern | GF Französisch |
| Roger Schnyder | Luzern | GF/SF Bildnerisches Gestalten |
| Luca Sprecher | Rotkreuz | GF/SF Wirtschaft/Recht |
| Sr. Dr. Tamara Steiner | Baldegg | GF Französisch |
| Marc Steur | Schüpfheim | ZF Sport |
| Heinz Waldvogel-Lötscher | Schüpfheim | GF Mathematik, GF Physik |
| Marianne Wild | Luzern | GF Französisch, SF Latein |

GF = Grundlagenfach; SF = Schwerpunktfach; EF = Ergänzungsfach; ZF = Zusatzfach; KLP = Klassenlehrer/in





Lehrpersonen und Verwaltungspersonal im Schuljahr 2012/13 (unvollständig)

Vorne (von links nach rechts): Hubert Bucher, Bernadette Wicki, Susann Bucher, Heinrich Felder, Dr. Thérèse Corthay, Myriam Kärvas, David Engel, Willy Duss, Esther Bucher, Stephanie Ludwig, Marco Peter; Mitte (von links nach rechts): Christoph Reimer, Andreas Jöhl, Tamara Steiner, Dr. Wolfgang A. Ruepp, Sascha Portmann, Michelle Charrière, Heinz Waldvogel, Marianne Wild, Sabine Rahm; Hinten (von links nach rechts): Guido Köppli, Roger Schnyder, Fabian Glötzner, Ralf Jung-hanns, Beat Röösl, Frank Meisel, Joachim Gribling, Marc Steur, Roland Bärtschi, Luca Sprecher, Lukas Hirschi, Cora Saurer, Michelle Furrer

Stellvertretungen im Schuljahr 2012/13

Anna-Lisa Ellend, Amthausgasse 3, 3235 Erlach
Montag, 15. Oktober 2012 bis Freitag, 2. November 2012
Bildnerisches Gestalten für Lukas Hirschi, Kleinwangen

Lorena Müller, Bellevuestrasse 4, 6280 Hochdorf
Montag, 15. Oktober 2012 bis Freitag, 17. November 2012
Sport und Geographie für Sascha Portmann, Willisau

Elias Bucher, Feldgass 17, 6170 Schüpfheim
Donnerstag, 13. Dezember 2012 bis Freitag, 21. Dezember 2012
Sport für Susann Bucher, Schüpfheim

Dario Müller, Moosmatte 15c, 6166 Hasle
Montag, 7. Januar 2013 bis Montag, 14. Januar 2013
Sport für Marco Peter, Willisau

Manuel Müller, Roormüli 19, 6170 Schüpfheim
Montag, 18. Februar 2013 bis Freitag, 22. Februar 2013
Deutsch für Wolfgang Ruepp, Schüpfheim

Cyril Bucher, Könizstrasse 82, 3008 Bern
Montag, 18. Februar 2013 bis Donnerstag, 28. Februar 2013
Chemie für Christoph Reimer, Escholzmatt

Lehrpersonen und Verwaltungspersonal im Ruhestand

Lehrpersonen:

Franz Humi, Dr. phil., a. Rektor, Unterdorf 7, 6170 Schüpfheim

Hermann Bieri, Dr. phil., Katharinenweg 4, 6182 Escholzmatt

Andreas Regli, lic. rer. nat., Schmidgass 8, 6170 Schüpfheim

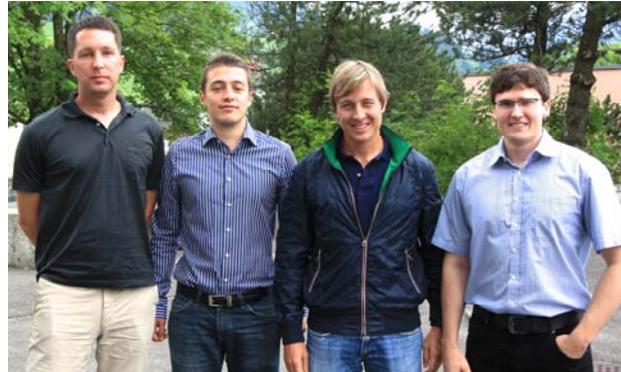
Hans Zemp, Dipl. Musiklehrer, Schächli 28, 6170 Schüpfheim

Verwaltungspersonal:

Hans Eicher, Hauswart, Chlosterbüel 17, 6170 Schüpfheim

Bernhard und Vreni Rettig-Äschlimann, Hauptstrasse 62, 6170 Schüpfheim

Verabschiedungen



Von links nach rechts: Ralf Junghanns, David Schärli, Marc Steur und Luca Sprecher (auf dem Bild fehlt Joachim Gribling)

Abschied von fünf Lehrpersonen

Auch im Lehrkollegium gab es auf das Ende des Schuljahres 2012/13 Veränderungen. Der Rektor verabschiedete fünf Lehrpersonen. Ralf Junghanns tritt einen einjährigen Urlaub an und wird voraussichtlich die Unterrichtstätigkeit auf das Schuljahr 2014/15 wieder aufnehmen. Die beiden Lehrpersonen für Wirtschaft und Recht, Joachim Gribling, Bottmingen, und Luca Sprecher, Rotkreuz, beendeten einen befristeten Einsatz. Marc Steur, Trainer im Schneesport-Stützpunkt Schüpflheim, tritt eine neue Stelle im nationalen Leistungszentrum von Swiss Ski in Engelberg an, und David Schärli verliess am 5. Juli 2013 die Schule nach einer längeren Stellvertretung für Ralf Junghanns und Myriam Kärvas.

Die Schulleitung dankt den fünf scheidenden Lehrpersonen für ihren unterschiedlich langen, aber sehr engagierten Einsatz an der Kantonsschule Schüpflheim / Gymnasium Plus. Allen gebührt der grosse Dank und die Anerkennung der Kolleginnen und Kollegen sowie der Schulleitung. Wir wünschen ihnen alles Liebe und Gute auf dem weiteren Berufsweg bzw. freuen uns auf die in Aussicht gestellte Rückkehr.

Abschied von Schülerinnen und Schülern

Es waren insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler – frühere Austritte vor Schulschluss eingerechnet, Maturi und Maturae nicht eingerechnet – welche während oder auf Ende des Schuljahres aus der Kantonsschule Schüpflheim / Gymnasium Plus austraten. Anlässlich der Schulschlussfeier vom 5. Juli 2013 nahmen die jeweiligen Klassenlehrpersonen die Verabschiedungen vor. Sie teilten die Zukunftsabsichten der Schülerinnen und Schüler mit, die aus unterschiedlichen Gründen ihren letzten Schultag hatten, sei es, dass sie ihr Gastjahr an der Schule abschlossen oder dass sie sich umorientierten und

einen andern Bildungsweg wählten. Das Gros der Abgängerinnen und Abgänger sind aber jeweils die Maturi und Maturae. Sie wurden bereits am 21. Juni 2013 im Rahmen der Maturafeier würdig verabschiedet. Die besten Wünsche der Schulleitung und des Lehrkollegiums begleiten alle, welche die Kanti per Ende Schuljahr 2012/13 verliessen.

Schlüsselübergabe an Beat Rösli

Der vormalige Hauswart Bernhard Rettig wurde zwar schon anlässlich des Schulschlusses 2011/12 offiziell verabschiedet, arbeitete jedoch in den ersten beiden Monaten des Schuljahres 2012/13 weiter. Er führte dabei seinen Nachfolger Beat Rösli ein. Die offizielle Übergabe des Schlüssels bzw. des Schlüsselbunds erfolgte gegen Ende September 2012. Die Schulleitung wünscht Bernhard und Vreni Rettig-Äschlimann alles Liebe und Gute im wohlverdienten Ruhestand und dem Nachfolger Beat Rösli viel Gefreutes bei der Ausübung der neuen Berufstätigkeit.



Einem treuen Freund zum Gedenken - Hans Kaufmann, 10. Juli 1941 - 1. Oktober 2012



Nach längerem und geduldig ertragenem Leiden verstarb am 1. Oktober 2012 Hans Kaufmann aus Entlebuch (*10.7.41). Hans Kaufmann war der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus immer sehr wohlgesinnt und unterstützte die Schule wiederholte Male ideell und materiell. Er setzte sich sehr direkt, aber stets diskret für das Wohl der Schülerinnen und Schüler ein und finanzierte zum Beispiel eine Anlage für die Herausgabe der Mittagessen am BBZN, und dies à fonds perdu. Des Weiteren unterstützte er mit grosszügigen Spenden den Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim oder die im Jahr 2010 erstellte Windkraftanlage. Er legte immer Wert darauf, im Hintergrund zu bleiben. Menschlichkeit und Grosszügigkeit zeichneten ihn aus. Die Schulgemeinschaft der Kanti Schüpfheim vermisst ihn und behält ihn in liebevoller und dankbarer Erinnerung.

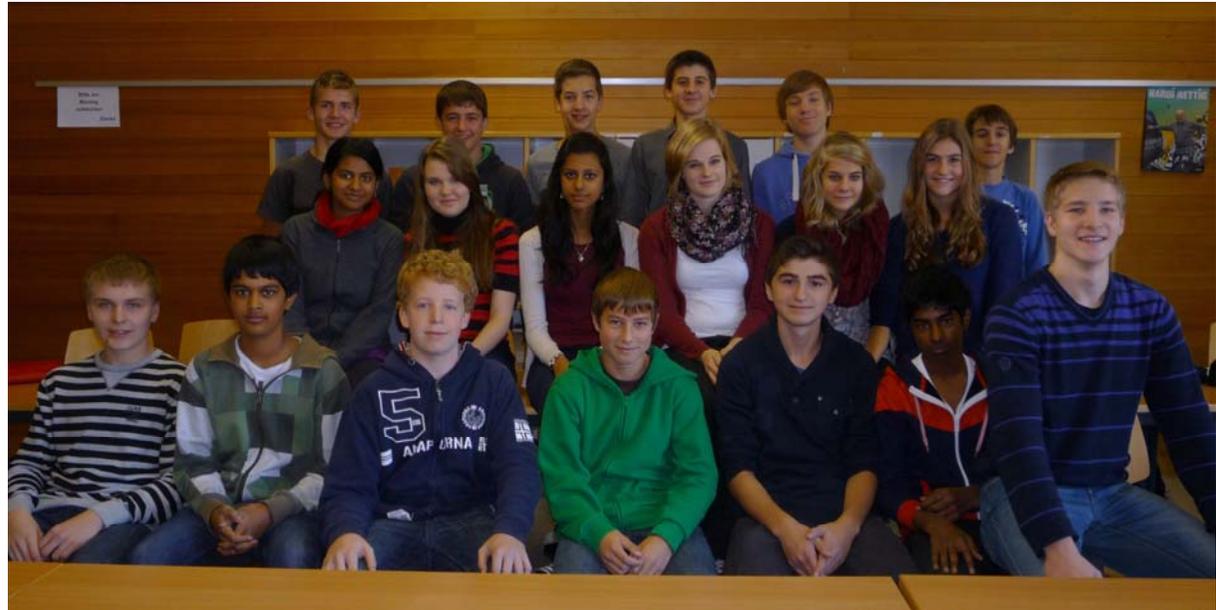
Heinrich Felder, Rektor

Unsere Schülerinnen und Schüler



1Ka: Klassenlehrer Michel Charrière

Hinten (v.l.): Pascale Frey, Luzern; Tanja Niederberger, Escholzmatt; Guenaël Lambelet, Escholzmatt; Tobias Schnider, Hasle; Nico Christener, Flühli LU; Mittlere Reihe (v.l.): Tatjana Babic, Schüpfheim; Bettina Stalder, Escholzmatt; Fiona Schnider, Flühli LU; Vera Bucher, Entlebuch; Melanie Stadelmann, Rengg; Ella Müller, Schüpfheim; Julia Limacher, Flühli LU; Vorne (v.l.): Andjela Milenkovic, Schüpfheim; Luca Vogel, Entlebuch; David Studer, Schüpfheim; Oliver Meyer, Escholzmatt.



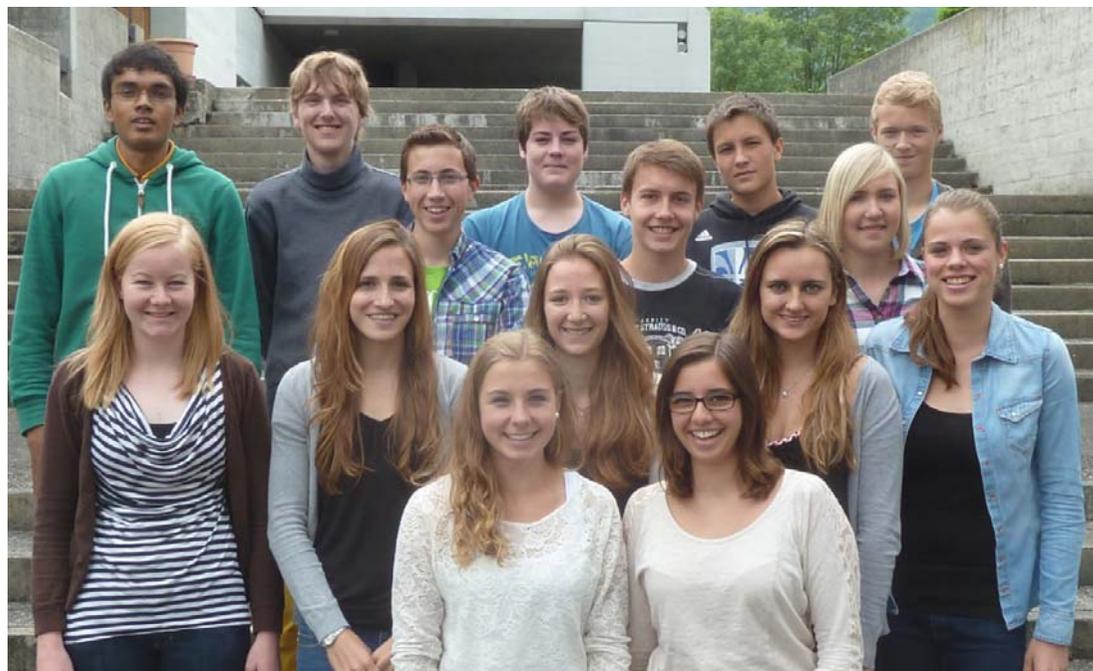
1Kb: Klassenlehrerin Michelle Furrer

Hinten (v.l.): Nicola Hofstetter, Doppleschwand; Nicola Schaller, Hasle; Luca Enzmann, Schüpfheim; Marco Zemp, Schüpfheim; Jonas Setz, Schüpfheim; Tim Renggli, Schüpfheim; Mitte (v.l.): Sanuga Ravishankar, Entlebuch; Julia Emmenegger, Sörenberg; Susmida Jeyakanthan, Schüpfheim; Elena Röögli, Schüpfheim; Jana Schnyder, Escholzmatt; Dominique Bättig, Schüpfheim; Vorne (v.l.): Lukas Bienz, Entlebuch; Vitush Manoharan, Escholzmatt; Silvan Schmid, Schüpfheim; Remo Wigger, Entlebuch; Arber Krasniqi, Schüpfheim; Maran Mohanarangan, Escholzmatt; Ardian Stalder, Escholzmatt.



1P: Klassenlehrer Guido Köppli

Vorne (v.l.): Wiggerhauer Sandro, Lanzenhäusern; Rava Simona, Wigger; Wigger Jana, Hasle; Schnyder Rahel, Schachen;
Zweite Reihe (v.l.): Schmid Julia, Hasle; Unternährer Fabia, Schüpfheim; Gamma Lara, Schattdorf; Waldleben Thea, Udli-
genswil; Buttet Evelyne, Eigenthal; Rohrbach Dario, Alberswil; Dritte Reihe (v.l.): Sigrist Kai, Meggen; Limacher Mario, Nebi-
kon; Piazza Matteo, Horw; Boos Noel, Malters; Nussbaumer Benedikt, Alberswil; Hinterste Reihe (v.l.): Lüthi Fabienne, Ro-
moos; Maiorini Agustin, Schüpfheim; Müller Kilian, Schüpfheim; Staffelbach Luca, Altshofen; Krummenacher Elias, Escholz-
matt; Yue Marco, Luzern.



2ka: Klassenlehrer Christoph Reimer

1. Reihe (v.l.): Aurea Haas, Hasle; Chantal Blaser, Sörenberg; *2. Reihe (v.l.):* Jessica Tanner, Schüpheim; Linda Schumacher, Schüpheim; Eva Rüegg, Schüpheim; Carla Petermann, Schüpheim; Luisa Böbner, Hasle LU; *3. Reihe (v.l.):* Urban Hofstetter, Entlebuch; Yevhen Burda, Entlebuch; Nadine Stalder, Schüpheim. *Hintere Reihen (v.l.):* Bernard Nesarajan, Entlebuch; Jérôme Kaufmann, Marbach; Raphael Aregger, Sörenberg; Lewis Felder, Schüpheim; Yannick Schnider, Schüpheim.



2Kb: Klassenlehrer Heinz Waldvogel Hinten (v.l.): David Dogdu, Escholzmatt; Admirim Veselaj, Doppleschwand; Evelin Putscher, Wiggen; Lea Hofstetter, Entlebuch; Carla Wicki, Flühli LU; Silja Bürgi, Wolhusen; Vorne (v.l.): Denis Duhanač, Schüpfheim; Silvio Eugster, Hasle LU; Silas Unternährer, Schüpfheim; Nathan Graf, Schüpfheim; Dunja Krummenacher, Schüpfheim.



2P: Klassenlehrer Hubert Bucher

Vorne(v.l.): Magdalena Zwahlen, Meisterschwanden; Romina Wicki, Marbach; Yannick Hänggi, Alpnach Dorf; Sebastian Baumgartner, Beromünster; Andy Ritz, Lalden VS; Samuel Scherer, Hellbühl; Selina Brenner, Sursee; Sonia Flückiger, Grossdietwil; Francine Friedli, Horw; Nathalie Emmenegger, Schüpfheim; hinten (v.l.): Tina Spichtig, Meggen; Lorena Alessandri, Schüpfheim; Nick Metzger, Luzern; Noah Käch, Dagmersellen; Julia Wicki, Flühli LU; Séline Vogel, Malters.



3K: Klassenlehrerin Stephanie Ludwig

Vorne (v.l.): Andrea Furrer, Hasle LU; Barbara Röösl, Schüpfheim; Michelle Angehrn, Schüpfheim; Nina Duss, Entlebuch; Jana Stettler, Marbach; Aline Schmid, Schüpfheim; Jana Wicki, Flühli LU; Sinclair Czichi, Schüpfheim; Mitte (v.l.): Julia Portmann, Schüpfheim; Vjollca Fejzulahi, Escholzmatt; Maryam Sediqi, Wolhusen; Carmen Brun, Hasle; Lydia Husmann, Wolhusen; Andreas Limacher, Escholzmatt; Tom Felder, Schüpfheim; Timo Unternährer, Schüpfheim; Hinten (v.l.): Flurin Huber, Entlebuch; Anushan Nallathamby, Escholzmatt; Joel Stalder, Escholzmatt; Felix Schumacher, Schüpfheim; Simon Zemp, Schüpfheim; Elmar Achermann, Wolhusen; Anja Duss, Escholzmatt; Nicol Schmid, Schüpfheim.



3P: Klassenlehrer Sascha Portmann

Vorne (v.l.): Jeanette Renggli, Flühli; Jenny Felder, Schüpfheim; Marc Meyer, Rothenburg; Nirando Bacchetta, Horw; Josua Bütler, Emmenbrücke; 2.Reihe (v.l.): Mary Ulmi, Wolhusen; Debora Haueter, Langnau i. E.; Vanessa Petermann, Gisikon; Caroline Pechous, Ebikon; Manuela Wicki, Marbach; 3.Reihe (v.l.): Felicia Bieri, Willisau; Carmen Joder, Kriens; Regula Portmann, Malters; Lara Zindel, Horw; Raphaela Felder, Schüpfheim; Brenda Maiorini, Schüpfheim; 4.Reihe (v.l.): Adrian Villiger, Flühli; Camillo Piazza, Horw; David Nick, Buonas; Simon Hafner, Hasle; Silvan Aregger, Hasle.



4P: Klassenlehrer Fabian Glötzner

Vorne (v. l.): Gianluca von Ehrenberg, Luzern; Benedikt Braun, Eriswil; Silvan Setz, Schüpfheim; Sandro Zaugg, Langnau i. E. (beurlaubt); Fabio da Silva, Entlebuch; Yannick-Lennart Albrecht, Visp; Linus Arnet, Entlebuch; Mattheo Käch, Dagmersellen; Tobias Zemp, Malters; Carmel Kuhlmann, Zollbrück; Ivo Häfliger, Grosswangen; Evamaria Felder, Schüpfheim; Joel Sägesser, Gisikon; Romina Bühler, Altishofen; Patricia Brun, Entlebuch; Carina Stauffer, Willisau; Samilra Brechbühl, Wolhusen; Julia Kreiliger, Willisau; Sandra Bucher, Willisau; Jana Rösli, Werthenstein. Nicht auf dem Foto: Stefanie Huber, Horw.

-Schulorganisatorisches

Stundentafel / Schwerpunkt- und Ergänzungsfachangebot

Vierjähriger Lehrgang:

| | Grundlagenfächer | | | | | | | | CH | Zusatzfächer | Schwerpunktfächer | Ergänzungsfächer | CH | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------|------------------|-------------|----------|-------------------|------------|----------|--------|--------|------------------------------|--------------|-------------------|------------------|-------------------------|------------|--------------------------------|------------------|--------------------------|-------|---------------|--------|-----------------|------------------|-------------------------|-------|----------------------------|------------|-----------------------|--------------------------|-------|--------------|---|
| | Deutsch | Französisch | Englisch | Pool für Sprachen | Mathematik | Biologie | Chemie | Physik | Pool für Naturwissenschaften | Geschichte | Geographie | Philosophie | Bildnerisches Gestalten | Musiklehre | Wahlfach Bildn. Gest. oder Mu- | Wirtschaft&Recht | Religionskunde und Ethik | Sport | Klassenstunde | Latein | Biologie&Chemie | Wirtschaft&Recht | Bildnerisches Gestalten | Musik | Anwendungen der Mathematik | Geschichte | Pädagogik&Psychologie | Religionskunde und Ethik | Sport | Maturaarbeit | |
| 4. Kl. | 4 | 4 | 4 | | 5 | | | 2 | | 2 | | 2 | | | | | | 2 | 1 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 |
| 3. Kl. | 4 | 3 | 3 | | 3 | 2 | 2 | 2 | | 2 | 2 | 2 | | | 2 | | | 3 | 1 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | | |
| 2. Kl. | 3 | 3 | 3 | 1 | 4 | 2 | 2 | 2 | | 2 | 2 | | 2 | 2 | | | | 3 | 1 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | | | | | | | |
| 1. Kl. | 3 | 3 | 3 | | 4 | 2 | 2 | | 1 | 2 | 2 | | 2 | 2 | | 2 | 2 | 3 | 1 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | | | | | | | |

CH: Schweizerisch obligatorisches Fach

Fünfjähriger Lehrgang:

| | Grundlagen-fächer | | | | | | | | | | CH | Zusatz-fächer | Schwerpunkt-fächer | Ergänzungs-fächer | CH | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------|-------------------|-------------|----------|-------------------|------------|----------|--------|--------|------------------------------|------------|------------|---------------|------------------------|-------------------|--------------------------------|------------------|--------------------------|-------|---------------|--------|-----------------|------------------|------------------------|-------|----------------------------|------------|-----------------------|--------------------------|-------|--------------|
| | Deutsch | Französisch | Englisch | Pool für Sprachen | Mathematik | Biologie | Chemie | Physik | Pool für Naturwissenschaften | Geschichte | Geographie | Philosophie | Bilnerisches Gestalten | Musiklehre | Wahlfach Bildn. Gest. oder Mu- | Wirtschaft&Recht | Religionskunde und Ethik | Sport | Klassenstunde | Latein | Biologie&Chemie | Wirtschaft&Recht | Bilnerisches Gestalten | Musik | Anwendungen der Mathematik | Geschichte | Pädagogik&Psychologie | Religionskunde und Ethik | Sport | Maturaarbeit |
| 5. Kl. | 3 | 2 | 2 | | 3 | | | 2 | | 1 | | 2 | | | | | | 2 | 1 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 |
| 4. Kl. | 2 | 2 | 2 | | 3 | | | 2 | | 1 | 2 | 2 | | | | | | 2 | 1 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | |
| 3. Kl. | 2 | 3 | 2 | | 3 | 1 | 1 | 1 | | 2 | 1 | | | | 2 | | 1 | 2 | 1 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | | | | | | |
| 2. Kl. | 2 | 2 | 2 | | 2 | 2 | 2 | | | 1 | 1 | | 2 | 2 | | 1 | | 2 | 1 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | | | | | | |
| 1. Kl. | 3 | 2 | 3 | | 3 | 2 | 2 | | 1 | 1 | 1 | | 2 | 2 | | 1 | | 2 | 1 | | | | | | | | | | | |

CH: Schweizerisch obligatorisches Fach